



Schon während des Studiums das eigene Business gründen - dabei unterstützt die Uni Würzburg mit vielfältigen Angeboten. (Bild: Steffen Boseckert / Uni Würzburg)

## Video: Gründen an der Uni

**Das hier vorhandene Wissen in die Gesellschaft zu tragen, ist eines der erklärten Ziele der Uni Würzburg. Ein nun entstandenes Video zeigt potenziellen Gründerinnen und Gründern, wie das geht und wo die Uni unterstützt.**

Wissenschaft für die Gesellschaft – so lautet das Motto der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg. An wenigen Stellen ist diese Verbindung so greifbar wie bei Firmengründungen und Start-ups, die von Studierenden oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern initiiert werden. Seit gut einem Jahr wird das Thema Wissenstransfer von Professor Matthias Bode in seiner Funktion als Vizepräsident für Innovation und Wissenstransfer vorangetrieben.

Auf seine Initiative ist nun ein Film entstanden, der Studierende und Lehrende motivieren soll und die breitgefächerten Unterstützungsangebote der JMU vorstellt. Die Botschaft ist klar: auch du kannst an der Uni Würzburg dein Business gründen!

Hier geht es zum Video: [https://www.youtube.com/watch?v=f7hwf5Yc\\_kw&t=30s](https://www.youtube.com/watch?v=f7hwf5Yc_kw&t=30s)

„An unserer Universität entstehen täglich wertvolle Ideen, die noch viel zu selten ihren Weg in die Anwendung finden. Viele dieser Ideen haben das Potential, Gesellschaft oder Technik nachhaltig zu verbessern“, weiß Bode.

Von medialen Produkten für einen niederschweligen Zugang zu juristischen Fragen über die Herstellung hochsensibler Nanostrukturen für die Detektion kleinster Spuren von Schadstoffen bis hin zur App für die perfekt Spende setzt der Film erfolgreiche Gründungsbeispiele aus den Reihen der JMU in Szene. Realisiert hat das Projekt Regisseur und Filmemacher Steffen Boseckert mit seinem Team von mindcore productions.

**Exzellente Beratung**

Neben den realen Gründerinnen und Gründern sind die Beratungsstellen der Star des Videos. Das Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT) der Uni unterstützt von der Idee bis zur Firmengründung auf dem gesamten Weg. Die Würzburger Gründerzentren helfen nach der Gründung beim Sprung von der Uni in die Wirtschaft.

„Mit dem Video möchten wir die Studierenden darauf hinweisen, dass sie bei der Umsetzung ihrer Ideen nicht allein gelassen werden. Das SFT unterstützt Gründerinnen und Gründer auf allen Schritten des Prozesses“, so Bode.

**Studierende sollen früh angesprochen werden**

Dass das Video pünktlich zum Start des Wintersemesters 2022/23 erscheint, ist kein Zufall. Eine Version wurde extra für die Vorführung in Vorlesungen, besonders den Einführungsveranstaltungen, konzipiert.

Je früher sich die Studierenden mit dem Thema befassen, desto besser, findet Matthias Bode: „Wenn sie eine Idee haben, die sie begeistert, für die sie brennen, die sie in die Wirtschaft oder Gesellschaft tragen wollen, dann sollen die Studierenden die vielfältigen Angebote unserer Uni nutzen und die Mitarbeitenden am SFT frühzeitig ansprechen.“



Der Medizin-Campus in Grombühl. In der Mitte das Gebäude D20, in dem das Institut für Anatomie und Zellbiologie der Universität Würzburg in Zukunft untergebracht sein wird. (Foto: Staatliches Bauamt Würzburg)

## Neue Räume für die alte Anatomie

**In wenigen Jahren wird das Institut für Anatomie der Universität Würzburg vom Röntgenring an den Medizincampus in Grombühl umziehen. Die dafür nötigen Bauarbeiten haben jetzt begonnen.**

Seit ziemlich genau 139 Jahren hat das Institut für Anatomie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) seinen Sitz in der Koellikerstraße, an der Ecke zum Röntgenring. Der Anatom Albert von Kölliker (1817-1905) hat hier viele Jahrzehnte lang gelehrt und geforscht. Kölliker war es auch, der eng in die Planung des Gebäudes mit seiner markanten Neorenaissance-Architektur eingebunden war, das 1883 bezogen wurde. Auf seinen Wunsch hin hat das Haus beispielsweise seine großen, hohen Fenster erhalten, damit die Labors über möglichst viel Licht zum Mikroskopieren verfügen.

Jetzt ist das „Institut für Anatomie und Zellbiologie“, wie es heute korrekt heißt, an diesem Standort angezählt: 2026 soll das Institut mit all seinen Beschäftigten umziehen. Dann wird es auf dem Medizincampus in Grombühl im Gebäude der früheren Medizinischen Klinik seine neuen Räume beziehen. Die dafür notwendigen Umbaumaßnahmen haben jetzt begonnen.



Innenhofperspektive mit Blick zum Rudolf-Virchow-Zentrum und dem Institut für Molekulare Infektionsbiologie (D15) und dem Gebäude D16. (Grafik: ac-gruen, Kitzingen)

### **Mehrere Forschungsinstitute in direkter Nachbarschaft**

Das historische Gebäude der früheren Klinik wurde im Jahr 1921 fertiggestellt. Es besteht aus

einem West-, einem Süd- und einem Ostflügel mit einer charakteristischen Rotunde im Westflügel, in der ein zweigeschossiger Hörsaal untergebracht ist. Damit das Institut für Anatomie und Zellbiologie dort beste Arbeitsbedingungen vorfindet, werden in den kommenden Jahren unter der Leitung des Staatlichen Bauamts Würzburg der West- und der Südflügel umgebaut.

Seine zukünftigen Nachbarn stehen für Spitzenleistungen im Bereich der medizinischen Grundlagenforschung. So schließen sich im Norden das Rudolf-Virchow-Zentrum und das Institut für Molekulare Infektionsbiologie an das frühere Klinikgebäude. Direkter Nachbar im Osten ist das Institut für Experimentelle Biomedizin.

Zusammen umschließen die drei Gebäude einen Innenhof, in dem sich aktuell noch ein eingeschossiges Laborgebäude aus den 1980er-Jahren befindet. Dieses soll im Zuge des Umbaus abgebrochen und durch zwei eingeschossige Gebäude ersetzt werden – das eine davon unterirdisch. Hier werden hauptsächlich Kälte- und Lüftungsanlagen untergebracht.

### **Ein modernes Forschungs- und Lehrgebäude**

„Bei dem geplanten Bauvorhaben handelt es sich um eine vollständige Umnutzung des ehemaligen Klinikbaus zu einem modernen Forschungs- und Lehrgebäude mit umfangreicher technischer Ausrüstung“, schreibt das verantwortliche Planungsbüro kister scheithauer gross in seiner Projektbeschreibung.

Der größte bauliche Eingriff findet im Südflügel statt, da dort die Labore untergebracht werden. Im Westflügel und im angrenzenden Eckgebäude sollen die Präpariersäle, der Histologiesaal, die Leichenaufbewahrung mit Prosektur, der Hörsaal sowie Büro- und Seminarräume Einzug halten. Insgesamt werden fast 4.000 Quadratmeter Nutzungsfläche saniert. Da das Gebäude unter Denkmalschutz steht, bleibt das äußere Erscheinungsbild unverändert.

Grasflächen, Stauden, Bäume und Bänke sollen in Zukunft den Innenhof beleben und auf die historische Gestaltung des Areals Bezug nehmen. Der Hof wird die Haupteingänge der verschiedenen universitären Einrichtungen miteinander verbinden und einen gemeinsamen – gut gestalteten Aufenthaltsbereich bieten.

### **Verbindungswege bleiben offen**

Bereits im März 2022 hat die Sanierung im Inneren des Gebäudes begonnen. Ab Oktober sollen die Arbeiten im Innenhof mit vorbereitenden Maßnahmen starten; ab Frühjahr 2023 stehen die Rohbauarbeiten im Gebäude sowie der Abbruch des ehemaligen Zentrallabors im Innenhof auf dem Plan. Der Durchgang im Innenhof – also der Verbindungsweg zwischen dem Platz vor der Rotunde und dem Gebäude D16 bleibt für Fußgänger während der gesamten Bauzeit offen. Im Jahr 2026 soll das Gebäude dann dem Institut für Anatomie und Zellbiologie zur Verfügung stehen.

Und die altehrwürdige „Anatomie“ aus Köllikers Zeiten? Über deren Zukunft ist noch nicht entschieden. Die Überlegungen dazu laufen zwar schon an der JMU – die Entscheidung steht aber noch aus.



Neues Semester, neue Studiengänge, neue Herausforderungen. Über diese Themen spricht Uni-Präsident Professor Paul Pauli in der aktuellen Podcastfolge. (Bild: Uni Würzburg)

## Präsidenten-Podcast: Start ins Wintersemester

**In Kürze begrüßt die Universität Würzburg tausende neue Studierende. Uni-Präsident Paul Pauli erklärt, warum sie sich für die richtige Uni entschieden haben und welche Neuerungen und Herausforderungen das neue Semester mitbringt.**

Den hervorragenden Ruf in Lehre und Forschung der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg führt Professor Pauli als erstes Argument für ein Studium in Würzburg an. Auch die große Unterstützung der Studierenden und das breite Fächerspektrum sprechen für die JMU. Letzteres wird im kommenden Semester um vier neue Bachelor-Studiengänge und ein Zusatzstudium erweitert.

Besonders wichtig ist der Universitätsleitung, dass Studium und Lehre auch im Wintersemester 2022/23 weiterhin in Präsenz stattfinden können. Neben der Corona-Lage spielt hier vor allem die aktuelle Energiesituation eine entscheidende Rolle. Professor Pauli zeigt auf, mit welchen Konzepten die Uni diese Herausforderungen meistern möchte.

### Hier gibt es den Video-Podcast zu sehen

Der Präsidenten-Podcast erscheint auf dem YouTube-Kanal der Uni:

<https://youtu.be/329jzSljOyo> sowie auf Spotify und Apple Podcasts.

<https://podcasts.apple.com/de/podcast/jmu-podcast/id1497506560>

Themenvorschläge für kommende Folgen sind willkommen und können via E-Mail an [praesident-im-dialog@uni-wuerzburg.de](mailto:praesident-im-dialog@uni-wuerzburg.de) eingereicht werden.

### Kontakt

Dr. Esther Knemeyer, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Universität Würzburg,  
Tel. +49 931 31 86002, [esther.knemeyer@uni-wuerzburg.de](mailto:esther.knemeyer@uni-wuerzburg.de)



Universitätspräsident Paul Pauli im Interview mit TV Mainfranken. (Bild: Lutz Ziegler / Universität Würzburg)

## Start in ein spannendes Wintersemester

**Am 17. Oktober starten an der Universität Würzburg die Vorlesungen für das Wintersemester 2022/23. Trotz drohender Energielapknappheit soll der Betrieb für die rund 27.000 Studierenden in Präsenz stattfinden.**

Exakt 26.642 Studierende sind bis jetzt (Stand 13.10.2022) an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) für ein Studium eingeschrieben. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr waren es kurz vor Beginn der Vorlesungen 27.092.

3.180 Studienanfänger haben sich bis jetzt für das Wintersemester immatrikuliert; im Vorjahr lag diese Zahl zu einem vergleichbaren Zeitpunkt bei 3.236. Ihre Zahl wird – wie in den Vorjahren – bis zum offiziellen Stichtag für die Feststellung der Studienanfängerzahlen am 1. Dezember noch weiterwachsen, so dass für das Studienjahr 2022/23 zusammen mit den 632 Studienanfängern aus dem Sommersemester 2022 mit gut 3.900 Studienanfängerinnen und -anfängern gerechnet wird.

Nach aktuellem Stand verfolgen 16.270 Studentinnen und 10.359 Studenten Vorlesungen und Seminare. 13 Studierenden haben keine Angaben zum Geschlecht gemacht. Der Frauenanteil liegt somit bei 61 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.

Bislang haben sich 2.414 ausländische Studierende eingeschrieben. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtzahl der Studierenden von neun Prozent – ein leichtes Plus im Vergleich zu den 8,4 Prozent im vergangenen Jahr.

Frauen auf Professuren: Von 1.1.2022 bis 1.10.2022 wurden 30 Professuren neu besetzt, dabei ist es der JMU gelungen, den Frauenanteil auf den Professuren weiter zu steigern. Er liegt aktuell bei 27,6 Prozent; Ende 2020 betrug er 23 Prozent. Professor Pauli freut sich über diesen positiven Trend, betont aber, dass man weiter an der Erhöhung des Frauenanteils arbeite.

Zum Stichtag 1.10.2022 arbeiteten an der JMU und dem Uniklinikum insgesamt 474 Professorinnen und Professoren.

Beliebte Fächer: Traditionell stark nachgefragt sind Jura, Wirtschaftswissenschaften, Medizin und die Lehramtsstudiengänge. Für ein Lehramtsstudium sind an der JMU aktuell 6.288 Studierende eingeschrieben – etwas weniger als vor einem Jahr (6.424).

Insgesamt verteilen sich die Lehramtsstudierenden an der JMU auf die einzelnen Schularten:

- Gymnasium: 2.123
- Grundschule: 1.677
- Förderschule: 1.595
- Realschule: 530
- Mittelschule: 363

### **Ausblick auf das Wintersemester 2022/23**

War es in den vergangenen Semestern die Coronapandemie, die Universitäten, deren Beschäftigte und die Studierenden vor große Herausforderungen gestellt hatte, steht das Wintersemester 2022/23 unter den Vorzeichen einer drohenden Energieknappheit. Dennoch sei klar: „Die Universität Würzburg plant aktuell keinen Wechsel in die Online-Lehre für das Wintersemester 2022/23. Trotz der angespannten Energielage gehen wir von einem Präsenzbetrieb aus“, so Universitätspräsident Paul Pauli bei seiner Jahrespressekonferenz, die am 14. Oktober 2022 im Senatssaal stattfand.

Unabhängig von der derzeitigen Situation sei die JMU schon seit Langem bestrebt, Möglichkeiten zur Energieeinsparung zu nutzen. Dazu hat sie während der vergangenen Jahre eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt wie beispielsweise den kontinuierlichen Austausch konventioneller Beleuchtungstechnik durch LED-Technik oder die Optimierung von Regelungsprozessen mittels einer speziellen Gebäudeleittechnik. So wird zum Beispiel in Hörsälen und Seminarräumen die Temperatur passend zum Belegungsplan eingestellt oder über den Jahreswechsel, wenn die Universität geschlossen ist, die Heizung zur Energieeinsparung zentral abgesenkt. Zukunftsweisend in diesem Bereich ist ein bayerisches Pilotprojekt im Gebäude am Wittelsbacherplatz. Dort fließt die aktuelle Wettervorhersage in die Steuerung von Licht und Heizung ein.

Zusätzlich zu diesen seit Langem laufenden Maßnahmen fanden Gespräche der Universitätsleitung mit dem Technischen Betrieb der Universität über weitere Maßnahmen zur Energieeinsparung statt. Beschlossen ist, dass Räume der Universität, insbesondere Büros sowie Seminar- und Hörsäle, nur eine Raumtemperatur von 19 Grad aufweisen dürfen. Außenbeleuchtungen werden, soweit nicht sicherheitsrelevant, abgeschaltet. Außerdem hat die Universität ihre Mitarbeitenden mit einer umfangreichen Kommunikationsoffensive ab Anfang September zum Energiesparen angehalten. Zudem werden aktuell weitere Ideen auf Effektivität und Realisierbarkeit geprüft.

**Neue Studiengänge am Start**

Vier neue Bachelor-Studiengänge sind in diesem Wintersemester an der Universität gestartet: „Künstliche Intelligenz und Data Science“, „Mathematical Data Science“, „Deutsch-französische Studien: Sprache, Kultur, digitale Kompetenz“ und „Vorderasiatische Archäologie“. Sie sind, wie rund 90 Prozent der Bachelorstudiengänge an der JMU, allesamt zulassungsfrei.

**Gutes Abschneiden in Rankings**

Erfreut zeigte sich Universitätspräsident Pauli über das gute Abschneiden der JMU in diversen Forschungsrankings im Jahr 2022. So zählt das international renommierte Shanghai-Ranking die Uni Würzburg zu den 250 besten Universitäten der Welt: Konkret liegt sie in diesem Jahr weltweit auf Platz 228. Deutschlandweit belegt sie Platz 11.

Und im Times Higher Education (THE) World University Ranking 2022 landet die JMU weltweit auf Platz 139 und auf Platz 13 im nationalen Vergleich. Dies ist die bisher beste Platzierung der JMU in diesem Ranking; im Vorjahr lag sie noch auf Platz 165 bzw. 16.

Die Universität Würzburg ist allerdings nicht nur forschungsstark. Auch mit ihren Anstrengungen im Bereich „Nachhaltigkeit“ steht sie sehr gut da. So hat ihr gerade in dieser Woche der jüngst erschienene Papieratlas 2021 bestätigt, eine der recyclingpapierfreundlichsten Hochschulen Deutschlands zu sein. Nach Platz 4 im Vorjahr liegt sie in diesem Ranking nun sogar auf Platz 2.

Die JMU nutzt in der Verwaltung, den Fakultäten, dem Druck- und Kopierservice sowie der Hausdruckerei ausschließlich Blauer-Engel-Papier und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz: Recyclingpapier spart in der Produktion im Vergleich zu Frischfaserpapier durchschnittlich 78 Prozent Wasser und 68 Prozent Energie und verursacht deutlich weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen. So bewirkte die JMU im vergangenen Jahr eine Einsparung von mehr als 1,2 Millionen Litern Wasser und über 280.000 Kilowattstunden Energie.



Anja Schlecht bei der Preisverleihung in Berlin. Die Laudatio hielt Ingo Bechmann, Vorstandsmitglied der Anatomischen Gesellschaft. (Foto: Carola Meier / Anatomische Gesellschaft).

## Wie das Auge altert

**Dr. Anja Schlecht erforscht, wie sich das Altern auf Immunzellen im Auge auswirkt. Für ihre Arbeit hat sie wiederholt Auszeichnungen erhalten, wie etwa jetzt den Nachwuchspreis der Anatomischen Gesellschaft.**

Ihr Anfang bleibt meist unbemerkt. Erst wenn die altersbedingte Makuladegeneration deutlich fortgeschritten ist, kommen ihre typischen Symptome zum Tragen. Die Betroffenen merken dann, dass sich ihr Sehen verschlechtert: Das Bild wird zunehmend verschwommen oder verzerrt; im Spätstadium der Krankheit sehen sie in der Mitte ihres Gesichtsfeldes nur noch einen dunklen Fleck. Lediglich ganz an den Rändern des Sehfeldes ist es ihnen möglich, etwas zu erkennen. Ihr Gegenüber zu identifizieren, Texte zu lesen: All das ist in diesem Stadium für sie nicht mehr möglich.

Die altersbedingte oder altersabhängige Makuladegeneration ist die führende Ursache für einen dauerhaften Verlust der Sehkraft bei älteren Menschen in der westlichen Welt. Potenzielle Auslöser oder zumindest wesentliche Akteure der krankhaften Veränderungen bilden einen Schwerpunkt der Forschung von Dr. Anja Schlecht. Für ihre exzellente Forschung auf dem Gebiet der altersbedingten Makuladegeneration hat die Biologin, die am Institut für Anatomie und Zellbiologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) arbeitet, jetzt den Nachwuchspreis der Anatomischen Gesellschaft erhalten.

### Alternde Immunzellen treiben die Krankheit an

Ausgezeichnet wurde Schlecht für ihre in der Fachzeitschrift *International Journal of Molecular Sciences* publizierte Arbeit zum Thema „Immunosenescence in Choroidal Neovascularization (CNV)-Transcriptional Profiling of Naïve and CNV-Associated Retinal Myeloid Cells during Aging“. In dieser Arbeit untersucht sie, wie sich das Altern auf spezielle Immunzellen im Auge auswirkt.

„Wie mittlerweile allgemein bekannt ist, sind nicht nur Haut, Knochen und Muskeln von Alterungsprozessen betroffen, sondern auch das Immunsystem“, erklärt Anja Schlecht. Oftmals reagiere es im Alter nicht mehr so schnell oder könne Infektionen kaum noch bekämpfen, ein Phänomen, das Immunseneszenz genannt wird.

In ihrer Arbeit konnte die Nachwuchswissenschaftlerin zeigen, dass auch Immunzellen im Auge, die sogenannten Mikrogliazellen, sich im Alter verändern, und dass dieser Prozess bei der altersbedingten Makuladegeneration eine Rolle zu spielen scheint. Konkret ist ihr der Nachweis gelungen, dass gealterte Mikrogliazellen bestimmte Stoffe absondern, die das Fortschreiten der Krankheit deutlich beschleunigen können. „Ebendiese Faktoren könnten langfristig als therapeutisches Ziel bei der Behandlung der altersbedingten Makuladegeneration dienen“, hofft Schlecht.

### **Anja Schlechts Werdegang**

Anja Schlecht hat an der Universität Regensburg Biologie studiert. Für ihre Promotion ging sie an das dortige Institut für Humananatomie und Embryologie und beschäftigte sich bereits zu diesem Zeitpunkt mit neovaskulären Augenerkrankungen und deren molekularen Grundlagen. Nach der Promotion wechselt sie für vier Jahre an die Universitätsaugenklinik in Freiburg im Breisgau, wo sie auch unter translationalen Gesichtspunkten vor allem die Rolle der okulären residenten Immunzellen bei neovaskulären Augenerkrankungen erforschte.

Seit Anfang 2021 forscht Anja Schlecht am Institut für Anatomie und Zellbiologie der Universität Würzburg in der Arbeitsgruppe von Professorin Barbara Braunger. Auch hier ist es ihr Ziel, klinische Aspekte mit Grundlagenforschung zu verknüpfen.

Für ihre Forschungsarbeiten wurde sie in den vergangenen Jahren wiederholt ausgezeichnet. Für ihre mit summa cum laude bewertete Dissertation erhielt sie 2017 den Promotionspreis der Universität Regensburg, für ihre exzellente Forschung auf dem Gebiet der altersbedingten Makuladegeneration 2021 den mit 10.000 Euro dotierten „Dr. Gaide AMD Preis“.

### **Kontakt**

Dr. Anja Schlecht, Institut für Anatomie und Zellbiologie, T: +49 931 31-81138,  
anja.schlecht@uni-wuerzburg.de



In der neuen Ausgabe des World University Rankings erreicht die JMU ihre bisher beste Platzierung. (Bild: Daniel Peter)

## JMU mit bislang bester Platzierung im THE Ranking

**Im Times Higher Education World University Ranking steigt die Universität Würzburg auf Platz 139 auf; in Bayern liegt sie jetzt auf Platz 3. In den Lebenswissenschaften gehört sie zu den besten 100 Universitäten weltweit.**

Soeben wurde die neue Ausgabe des renommierten THE World University Ranking 2023 veröffentlicht, welches in diesem Jahr 1800 forschungsintensive Universitäten aus 104 Ländern vergleicht. Darin verbessert sich die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) im Vergleich zum Vorjahr um 26 Plätze und erreicht mit Platz 139 ihre bislang beste Platzierung. Auch im deutschlandweiten Vergleich steigt sie vom 16. auf den 13. Platz auf, in Bayern liegt sie hinter den beiden Münchener Exzellenzuniversitäten auf Platz 3.

### **Stark in Forschung, Lehre und Transfer, Spitze in den Lebenswissenschaften**

Das THE-Ranking zieht im Vergleich zu anderen namhaften Rankings eine besonders große Bandbreite an Indikatoren aus den Bereichen Lehre, Forschung, Transfer und Internationalität heran. In unterschiedlicher Gewichtung werden dabei etwa die Anzahl der Publikationen und Zitationen in Fachzeitschriften, die weltweite Reputation der Universität als Forschungs- und Lehrereinrichtung, der Erfolg bei der Einwerbung von Forschungsfördermitteln, das Verhältnis von Lehrenden zu Studierenden, die internationale Ausrichtung sowie Kooperationen mit Unternehmen berücksichtigt.

Das starke Abschneiden im THE-Ranking basiert darauf, dass die JMU in fast allen der bewerteten Dimensionen ihr Ergebnis im Vergleich zum letzten Jahr klar verbessern konnte. Auffällig ist erneut das außergewöhnlich starke Abschneiden der JMU im Bereich „Zitationen“, in welchem die JMU deutschlandweit Platz 6 belegt. Veröffentlichungen mit Beteiligung von Würzburger Forscherinnen und Forschern sind also weltweit ausgesprochen gut sichtbar und finden sehr häufig in anderen Arbeiten Erwähnung.

Besonders gut haben die Lebenswissenschaften an der JMU abgeschnitten, hier platziert sich Würzburg auf Platz 91 weltweit und gehört damit zu den zehn besten Universitäten in Deutschland.

### **„Beweis für die Qualität der JMU in ihrer ganzen Breite“**

Universitätspräsident Paul Pauli zeigt sich mit dem Ergebnis hoch zufrieden und betont: „Das sehr gute Gesamtergebnis und der klare Aufwärtstrend in so unterschiedlichen Bereichen wie Forschung, Lehre und Transfer zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und uns für den anstehenden Exzellenzwettbewerb in Deutschland sehr gut aufgestellt haben.“

## **Ein guter Ort für Ausgründungen**

**Die Universität Würzburg bietet Start-up-Gründerinnen und -Gründern beste Bedingungen. Das bestätigt ihr ein neues Hochschulranking, dessen Ergebnisse jetzt veröffentlicht wurden.**

Sehr viele Start-ups werden heutzutage direkt an oder aus der Uni heraus gegründet. Umso wichtiger sei es zu wissen, welches die besten Hochschulen für Start-up-Gründer sind – schreiben die Verantwortlichen des ersten Hochschulrankings für Start-up-Gründer. In dem jetzt veröffentlichten Ranking landet die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) in den Top 10 – oder genauer: Auf Platz 8, gemeinsam mit den Universitäten Bayreuth und Düsseldorf.

Mit ihrem Abschneiden beweise die JMU, „dass auch Universitäten ohne konsequente technische Ausrichtung gute Start-ups hervorbringen und es in unser Hochschulranking schaffen können“, schreiben die Macher auf ihrer Webseite [top50startups.de](https://top50startups.de).

### **Drei Kriterien zählen**

Top 50 Start-ups ist eine Plattform der Passion4Business GmbH, einer Gesellschaft, an der unter anderem die F.A.Z.-Gruppe beteiligt ist. Drei Kriterien flossen nach Angaben der Plattform in die Bewertung ein: Zum einen die Anzahl von Start-ups im aktuellen Top 50 Start-ups-Jahrgangs 2021, deren Initiatoren an der jeweiligen Universität studiert haben oder dort forschen.

Zum anderen wurden die Start-up-Teams befragt, welche hochschulnahen Fördereinrichtungen und -programme sie genutzt haben, welche sie empfehlen können und welche nicht. Und zum Dritten wurden die Zahlen der EXIST-Gründerstipendien und -Forschungstransfers herangezogen, die an die einzelnen Hochschulen vergeben wurden.

### **Freude über das Ergebnis**

Erfreut über das gute Abschneiden in dem Ranking zeigte sich Professor Matthias Bode, der als Vizepräsident der JMU vorrangig für die Bereiche Innovation und Wissenstransfer zuständig ist. „Die Stärkung der Gründungskultur ist ein wichtiges strategisches Ziel der Universität

Würzburg“, sagte Bode. „Dass wir in diesem Ranking vor vielen anderen, auch weitaus größeren Universitäten liegen, zeigt, dass wir mit unseren Anstrengungen auf dem richtigen Weg sind.“

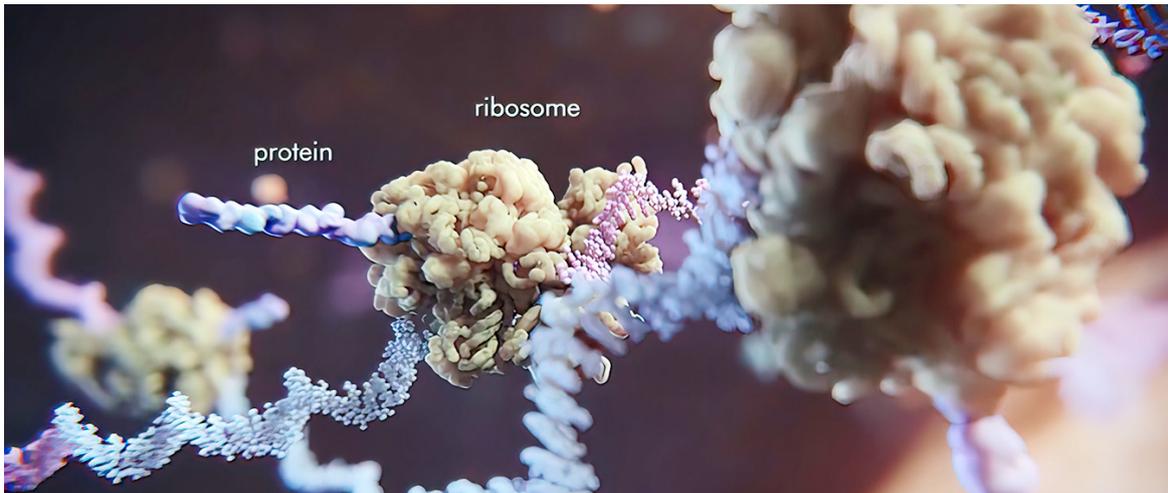
### **Unterstützung vom Servicezentrum Forschung und Technologietransfer**

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende, die sich mit dem Gedanken tragen, ein Start-up zu gründen, finden Rat und Unterstützung beim Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT). Das Team um Dr. Iris Zwirner-Baier und Tanja Golly ist Ansprechpartner für Fragen zu Existenzgründung, Patentwesen und Technologietransfer. Das Angebot in der Gründungsförderung setzt sich aus folgenden Services zusammen:

- Informations- und Networkingveranstaltungen mit Unternehmern und Experten rund um das Thema Gründung, wie beispielsweise die Ringvorlesung „Digitale Innovation und Entrepreneurship“
- Beratung zu Geschäftsideen, Geschäftsmodell- und Businessplanentwicklung
- Beantragung von Fördermitteln (u.a. EXIST-Programme, FLÜGGE, START-INTERAKTIV)
- Qualifizierungsangebote zur Stärkung von Gründungskompetenzen
- IP-Strategie Planung inklusive Patentberatung
- Vermittlung von regionalen und überregionalen Netzwerkpartnern zur Unterstützung der Gründungs- und Wachstumsphase

### **Kontakt**

Tanja Golly, Gründungsberaterin am Servicezentrum Forschung und Technologietransfer,  
T: +49 931 31 88650, [tanja.golly@uni-wuerzburg.de](mailto:tanja.golly@uni-wuerzburg.de)



Ribosomen sind die „Proteinfabriken“ der Zelle; an ihnen findet die Translation statt – die Übersetzung der Nukleotidsequenz der mRNA in die Aminosäuresequenz eines Proteins. (Foto: Ozgu Arslan / iStockphoto.com)

## Genaktivität im Reagenzglas

**Bei der Suche nach den Ursachen von Krankheiten und der Entwicklung neuer Therapien ist ein exaktes Verständnis der genetischen Grundlagen von zentraler Bedeutung. Würzburger Forscher haben dafür ein neues Verfahren entwickelt.**

Krankhafte Prozesse zeichnen sich in der Regel durch eine veränderte Genaktivität in den betroffenen Zellen aus. Ein exaktes Bild der Genaktivität kann deshalb den Schlüssel liefern für die Entwicklung neuer, zielgerichteter Therapien. Ob diese Therapien so arbeiten wie gewünscht: Auch das lässt sich mit einem Blick auf Gene und die von ihnen angestoßenen Prozesse kontrollieren.

Kein Wunder, dass Methoden und Verfahren, die detaillierte Auskünfte über die genetische Aktivität einzelner Zellen liefern, im Mittelpunkt der Forschung stehen. Ein Forschungsteam der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) hat jetzt ein Verfahren entwickelt, das die bisherigen Methoden deutlich verbessert. Daran beteiligt waren Wissenschaftler des Instituts für Molekulare Infektionsbiologie (IMIB) und des Helmholtz-Instituts für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI). Die Ergebnisse ihrer Arbeit stellen sie in der aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift *Nucleic Acids Research* vor.

### Analyse eines synthetischen Transkriptoms

„Wir haben ein Verfahren entwickelt, mit dem es möglich ist, die Translationslandschaft eines vollständig anpassbaren synthetischen Transkriptoms, das heißt: außerhalb der Zelle, zu analysieren“, erläutert Jörg Vogel das zentrale Ergebnis der Studie. Vogel leitet das Institut für Molekulare Infektionsbiologie der JMU und ist zudem Direktor des HIRI sowie Hauptautor der Studie. INRI-seq lautet der wissenschaftliche Name der neuen Technik – eine Kurzform von *in vitro* Ribo-seq.

Transkriptom: Darunter ist die Gesamtheit aller Gene zu verstehen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in einer Zelle aktiv sind. Es besteht aus der Summe der vorhandenen mRNA – den Transporteuren der Baupläne für Proteine aus dem Zellkern hin zu den Ribosomen. Ribosomen sind die „Proteinfabriken“ der Zelle; an ihnen findet die Translation statt – die Übersetzung der Nukleotidsequenz der mRNA in die Aminosäuresequenz eines Proteins.

### **Weiterentwicklung vergleichbarer Methoden**

INRI-seq ist im Prinzip eine Weiterentwicklung vergleichbarer Methoden, die das gleiche Ziel verfolgen, aber weniger exakte Ergebnisse liefern oder andere Nachteile besitzen. So ermittelt beispielsweise die sogenannte RNA-Sequenzierung (RNA-seq) die Konzentration von mRNA in Zellen und lässt damit Rückschlüsse auf die jeweils aktiven Gene zu. Allerdings korreliert die endgültige Proteinhäufigkeit nicht immer mit den jeweiligen mRNA-Konzentrationen.

Genauer arbeitet die Ribosomen-Profilierung (Ribo-seq), die sich in den vergangenen zehn Jahren zu einer der wichtigsten Methoden entwickelt hat, um die Proteinsynthese direkt und transkriptomweit zu messen. „Die Ribo-seq-Methode hat die Erforschung von translatorischen Prozessen zwar erheblich vorangebracht, ist aber ebenfalls nicht ohne Einschränkungen“, sagt Jörg Vogel.

### **Zahlreiche Einschränkungen bei Ribo-seq**

Beispielsweise sei es eine große Herausforderung, Gene mit geringer Aktivität mit Ribo-seq zu detektieren, sodass viele Gene in den üblichen Studiendesigns nicht erfasst werden. Auch die Ribo-seq-Untersuchung von Mikroben aus wichtigen ökologischen Lebensräumen wie beispielsweise dem menschlichen Darm sei schwierig, da viele von ihnen nicht im Labor kultiviert werden können.

Ein weiterer Mangel: „Auf mechanistischer Ebene können Ribo-seq-basierte Studien an Molekülen, die die Translation beeinflussen, wie beispielsweise spezielle Antibiotika, durch zelluläre Reaktionen behindert werden“, erklärt Vogel. Da Ribo-seq an lebenden Zellen durchgeführt wird, könne es somit schwierig sein, direkte und indirekte Auswirkungen auf die Translation zu unterscheiden.

Um einige dieser Einschränkungen zu überwinden, haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Würzburg INRI-seq für die globale Untersuchung der Translation in einer zellfreien Umgebung entwickelt. INRI-seq arbeitet mit einem kommerziell erhältlichen in vitro-Translationssystem in Kombination mit einem in vitro synthetisierten, vollständig anpassbaren Transkriptom, das eine bessere Kontrolle der einzelnen mRNA-Spiegel erlaubt.

„Mit INRI-seq ist es beispielsweise nicht mehr erforderlich, dass translationsmodulierende Substanzen die Zellmembranen durchdringen und Ribosomen aus einer großen Anzahl lebender Zellen extrahiert werden“, schildert Vogel die Vorteile des Verfahrens. „Man braucht auch viel weniger an der oft teuren Substanz die man untersuchen will, zum Beispiel ein neues Antibiotikum das nur in kleinem Maßstab hergestellt werden kann. INRI-seq spart also auch Kosten und Zeit.“

**Höhere Trefferquote im Experiment**

Wie gut das System funktioniert, hat das Forschungsteam an einem synthetisch erzeugten Transkriptom des Bakteriums *Escherichia coli* demonstriert. Im Vergleich zu einer technisch vergleichbaren Studie an lebenden Zellen identifizierte INRI-seq fast viermal mehr Stellen, an denen Translationsprozesse starten – ein Beweis für seine hohe Sensitivität.

Dementsprechend ist für Vogel und sein Team klar: „INRI-seq hat großes Potenzial als eine alternative Methode zur Untersuchung von Translationsprozessen und damit auch von Substanzen, die diese Prozesse beeinflussen können.“

**Publikation**

INRI-seq enables global cell-free analysis of translation initiation and off-target effects of anti-sense inhibitors. Jens Hör, Jakob Jung, Svetlana Đurica-Miti, Lars Barquist & Jörg Vogel. 2022 *Nucleic Acids Research*, DOI: 10.1093/nar/gkac838

**Pressekontakt**

Dr. Britta Grigull, HIRI - Presse & Öffentlichkeitsarbeit, +49 (0)931-31-81801,  
britta.grigull@helmholtz-hiri.de



Die Benin-Bronzen stehen stellvertretend für die Grundsatzdebatte um hunderte Tausende Objekte, die im kolonialen Kontext geraubt wurden. (Bild: Sailko /wikimedia)

## Wem gehört das afrikanische Kulturerbe?

**Mit der Restitution der Benin-Bronzen befasst sich im kommenden Wintersemester eine Vortragsreihe des Afrikazentrums im Toscanasaal. Die langjährige Veranstaltung kehrt damit nach zweijähriger Corona-Pause zurück.**

Die Objekte aus dem nigerianischen Königreich Benin sind in aller Munde: Wurde lange diskutiert, ob sie zurückgegeben werden, hat sich in den letzten Jahren doch einiges in dieser Richtung bewegt. Über die Debatten um Raub, Rückgabe und Wiedergutmachung will die Vortragsreihe einen Überblick geben: Wem gehören ethnologische Sammlungen und wo sollen sie hin? Unter welchen Bedingungen kamen die Benin-Bronzen nach Europa? Und was fordern nigerianische Akteurinnen und Akteure?

### Termine

Die Vorträge finden an drei Freitagen jeweils um 18:30 Uhr im Toscanasaal der Residenz statt, der Eintritt ist frei.

21. Oktober 2022: Wem gehören die ethnologischen Sammlungen und wo sollen sie hin? Zur Geschichte der Restitutionsdebatte. Rebekka Habermas (Georg-August-Universität Göttingen)

13. Januar 2023: Königlicher Schatz aus Benin: Die Geschichte und Zukunft einer globalisierten Sammlung. Felicity Bodenstein (Institut national d'histoire de l'art Paris/Sorbonne Université Paris)

10. Februar 2023: Nigerian perspective on the restitution of the Benin Bronzes. Podiumsdiskussion mit nigerianischen Akteurinnen und Akteuren aus Politik und Kultur.

### **Die Benin-Bronzen**

Anders als ihr Name vermuten lässt, bezeichnen die Benin-Bronzen eine Fülle unterschiedlicher Objekte aus verschiedenen Materialien: Köpfe, Statuen, Glocken, Reliefplatten, Schnitzereien, Musikinstrumente und Figuren von Menschen und Tieren aus Bronze, Messing, Elfenbein, Holz und anderen Werkstoffen. Sie stammen aus dem Besitz von Oba (König) Ovonramwen Nogbaisi und sind Zeugnisse der lebendigen Geschichte einer über 800-jährigen Dynastie.

Im Zuge einer „Strafexpedition“ wurden die Benin-Bronzen gewaltsam geraubt und über den Kunsthandel in öffentliche oder private Museen und Sammlungen des Globalen Nordens verkauft. Dort stellte man sie unhinterfragt über viele Jahrzehnte als grandiose Handwerkskunst aus. Im letzten Jahrzehnt verstärkte sich jedoch die Debatte um ihre Rückgabe, die nicht nur von afrikanischer Seite, sondern auch hierzulande gefordert wird. Dabei fungieren die Benin-Bronzen als Symbole für hunderttausende andere Objekte, die aus kolonialen Unrechtskontexten stammen.

## **Die Altertumswissenschaften und das postkoloniale Zeitalter**

**Am 24. Oktober 2022 startet die Ringvorlesung des Würzburger Altertumswissenschaftlichen Zentrums WAZ. Sie fragt unter anderem nach der historischen Verflechtung der Altertumswissenschaften mit kolonialer Ideologie und Praxis.**

Seit einigen Jahren erleben wir eine intensive gesellschaftliche Debatte um die koloniale Vergangenheit der europäischen und nordamerikanischen Staaten und deren Auswirkungen auf die Gegenwart. Postkoloniale Fragestellungen haben ihren Weg in zahlreiche wissenschaftliche Disziplinen gefunden. Diese Diskussion hat auch die Altertumswissenschaften erreicht.

### **Diskussion um die Rückgabe von Kulturgut**

Die modernen Disziplinen der Altertumswissenschaft haben ihre heutige Form und Methodik während des kolonialen Zeitalters zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert entwickelt; sie haben außerdem davon profitiert, dass zahlreiche Artefakte und Handschriften aus ihren Forschungsgebieten im Rahmen des Kolonialismus nach Westeuropa geschafft wurden. Hatte man sich in Europa lange gegen eine Rückgabe gewehrt, so zeigen gegenwärtige Diskussionen einen allmählichen Sinneswandel in Teilen der Gesellschaft, die eine Rückgabe befürworten.

Die Ringvorlesung des Wintersemesters 2022/2023 widmet sich diesem aktuellen Thema. Sie versucht eine Selbstreflexion der Altertumswissenschaften im Horizont des aktuellen postko-

lonialen Diskurses, der seinerseits kritisch reflektiert werden soll. Sie fragt außerdem nach der historischen Verflechtung der Altertumswissenschaften mit kolonialer Ideologie und Praxis und lädt dazu ein, über die handelnden Menschen und Organisationen der Zeit die daraus für die Gegenwart und Zukunft zu ziehenden Schlüsse zu reflektieren.

### **Zeit und Ort**

Die Vorträge der Ringvorlesung „Die Altertumswissenschaften und das postkoloniale Zeitalter“ finden – mit einer Ausnahme – jeweils montags um 18.15 Uhr im Toscanasaal im Südflügel der Residenz statt. Die Online-Teilnahme über Zoom ist ebenfalls möglich. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Startseite des WAZ mit den Zoom-Einwahldaten:

<https://www.uni-wuerzburg.de/forschung/waz/startseite/>

### **Das Programm**

24. Oktober 2022: ‚issues‘ und ‚isms‘, wokeness und Postkolonialismus: Muss die Ägyptologie dekolonisiert werden? Dr. Thomas Gertzen (Potsdam/Berlin)

7. November 2022: Ein imperialistischer Verein? Die Deutsche Orient-Gesellschaft in der Kaiserzeit. Dr. Olaf Matthes (Berlin)

17. November 2022 (Donnerstag!): Die Antike unter den Auspizien der Identitätspolitik. Prof. Dr. Jonas Grethlein (Heidelberg)

21. November 2022: Alles kolonial? Die Grabungen der Berliner Antikensammlung im östlichen Mittelmeerraum 1875 – 1914. Ein neuer Blick. Dr. Martin Maischberger (Berlin)

5. Dezember 2022: Sprache, Sprachwissenschaft und (Post-)Kolonialismus. Dr. Doris Stolberg (Mannheim)

16. Januar 2023: Die Gegenwart der europäischen Antike im Zeitalter der Globalisierung. Prof. Dr. Stefan Rebenich (Bern)

30. Januar 2023: Deutschsprachige Indologen im 19. Jahrhundert: Netzwerke, Perspektiven und Projekte. Prof. Dr. Karin Steiner (Würzburg)

### **Organisation und Ansprechpersonen**

Veranstalter der Ringvorlesung ist das Würzburger Altertumswissenschaftliche Zentrum (WAZ), der Verbund der altertumswissenschaftlichen Fächer der Universität Würzburg.

## Inklusion in der Schule

**Am 26. Oktober startet die digitale Ringveranstaltung „Vielfalt in der Schule: praxisnahe Methoden und Konzepte für angehende Lehrkräfte“. Sie richtet sich an Lehramtsstudierende und alle Interessierten.**

Es geht um den Umgang mit auffälligem Verhalten, um Autismus-Spektrum-Störungen, um Hochbegabung und um viele weitere Themen mehr: Im kommenden Wintersemester beschäftigt sich die Online-Ringveranstaltung „Vielfalt in der Schule: praxisnahe Methoden und Konzepte für angehende Lehrkräfte“ mit zahlreichen Themen aus den Bereichen Inklusion und Sonderpädagogik. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Studierende aller Lehrämter, steht jedoch allen Interessierten offen. Die Vorträge finden jeweils mittwochs von 17.00 bis 18.30 Uhr statt.

Die Vortragenden sind abgeordnete Lehrkräfte im Hochschuldienst, die ihre inklusionsbezogenen Kenntnisse und Erfahrungen in das erziehungswissenschaftliche Studium einbringen. In ihren Vorträgen befassen sie sich mit ausgewählten Dimensionen von Heterogenität und besonderen Bedarfen von Schülerinnen und Schülern, Fragen von Unterrichts- und Klassenführung sowie den Aufgaben und der Rolle als Lehrkraft.

### Fallbeispiele und neueste Forschungsergebnisse

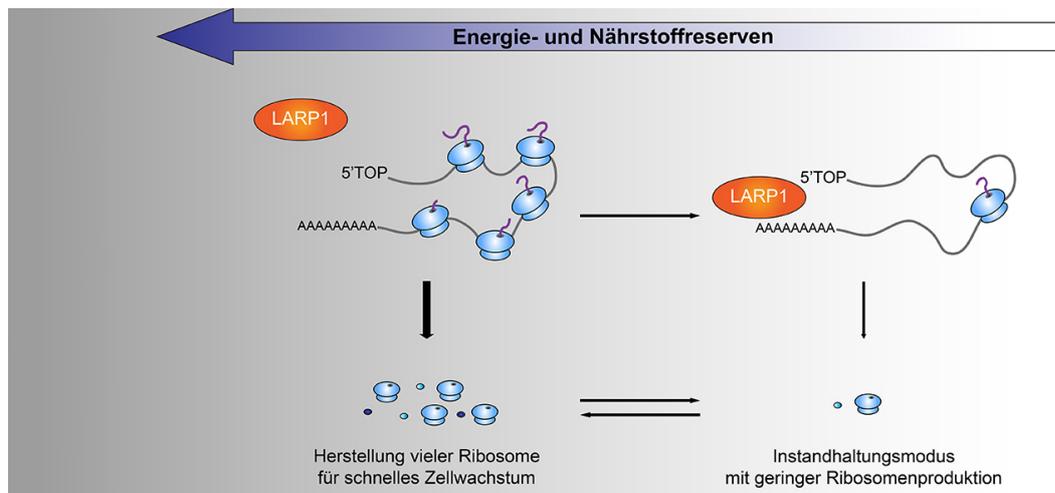
Dabei stellen sie sowohl theoretische Grundlagen als auch aktuelle Entwicklungen und Forschungsergebnisse zum jeweiligen Thema vor. Zentraler Bestandteil der Vorträge sind außerdem praxisnahe Methoden und Konzepte, Fallbeispiele sowie Hinweise auf weiterführende Literatur und praxiserprobte Materialien. Im Anschluss daran haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen und die Relevanz für ihr eigenes Handeln als Lehrkraft zu reflektieren.

Organisiert wird die Vortragsreihe im Rahmen des Projektes BASIS –Basiswissen Inklusion und Sonderpädagogik im Erziehungswissenschaftlichen Studium. Daran beteiligt sind sämtliche bayerische Universitäten.

Eine Teilnahme ist digital über Zoom möglich, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Genauere Informationen zu Themen, Terminen und Zugangsmöglichkeiten gib es hier: <https://go.uniwue.de/nklusion>

### Kontakt

Johanna Brünker, Projekt „Basiswissen Inklusion und Sonderpädagogik im Erziehungswissenschaftlichen Studium“, T.: +49 931 31 86704, [johanna.brueinker@uni-wuerzburg.de](mailto:johanna.brueinker@uni-wuerzburg.de)



Zellen benötigen vermutlich bis zu 50 Prozent ihrer Energiereserven zur Ribosomen-Herstellung. Das LARP1-Protein sorgt unter Nährstoffmangel dafür, dass die Proteinproduktion reduziert wird. (Abbildung: Cornelius Schneider)

## Kommandant im Produktionsraum der Zelle

**Wie schaffen es Zellen, ihr Wachstum schnell an sich ändernde Umweltbedingungen anzupassen? Antwort auf diese Frage liefert eine neue Studie eines Würzburger Forschungsteams.**

Egal, ob Einzeller oder Säugetier, Plankton oder Mammutbaum: Wachstum ist ein Grundprinzip jeglichen Lebens auf dieser Erde. Und Ausgangspunkt dieses Wachstums ist in der Regel die Zelle: Sie muss dafür innerhalb kurzer Zeit ihre Bestandteile und Inhaltsstoffe verdoppeln, damit sie sich anschließend teilen und das Wachstum in Gang setzen kann.

Der Prozess, der dahintersteht, ist vergleichsweise kompliziert und noch nicht bis ins letzte Detail entschlüsselt. Jetzt allerdings ist es einem Würzburger Forschungsteam gelungen, einen wesentlichen Mechanismus in diesem Geschehen zu identifizieren. Verantwortlich dafür sind die Professoren Utz Fischer vom Biozentrum der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) und Jörg Vogel vom Würzburger Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI). In der neuesten Ausgabe der Fachzeitschrift *Cell Reports* stellen sie die Ergebnisse ihrer Arbeit vor.

### Ribosomen liefern neue Proteine

„Damit Zellen wachsen können, müssen sie jede Menge neuer Proteine produzieren. Dies geschieht im Zellinneren in spezialisierten Fabriken, den sogenannten Ribosomen“, erklärt Utz Fischer, Inhaber des Lehrstuhls für Biochemie an der JMU. Bis zu zehn Millionen Ribosomen widmen sich in jeder menschlichen Zelle dieser Aufgabe. Dementsprechend wenden Zellen einen Großteil ihrer Ressourcen und Energiereserven nicht nur für die Herstellung von Proteinen, sondern vor allem auch für die Produktion und Instandhaltung der Ribosomen selbst auf. Man vermutet, dass hierfür bis zu 50 Prozent der zellulären Energiereserve benötigt wird, was die Ribosomen-Herstellung zum „teuersten“ Prozess in der Zelle macht.

Die Zelle kann es sich natürlich nicht leisten, solch große Mengen an Energie und Rohstoffen

sinnlos zu verbrauchen. Deshalb überwacht sie kontinuierlich ihre Umgebung, um sicher zu gehen, dass jederzeit ausreichend Nährstoffe und andere Wachstumsstimuli verfügbar sind. Sobald sich die „Versorgungslage“ verschlechtert, hört sie auf zu wachsen und fährt die Produktion neuer Ribosomen herunter – hält aber trotz alledem einen ausreichend großen Nachschub an Ribosomen parat, um in besseren Zeiten ohne Verzögerung wieder wachsen zu können.

### **Ein Signalkomplex ist die zentrale Kommandostelle**

Die zentrale Kommandostelle in diesem Prozess ist der sogenannte mTORC1-Signalkomplex, eine Art Nährstoffsensor der Zelle. „Alle Informationen zur Verfügbarkeit von Nährstoffen und anderen Wachstumsstimuli laufen an diesem Signalkomplex zusammen“, erklärt Dr. Cornelius Schneider, gemeinsamer Wissenschaftlicher Mitarbeiter der beiden Forschungslabors und Erstautor der jetzt veröffentlichten Studie.

Auf der Basis dieser Informationen koordiniert mTORC1 die zelluläre Antwort auf sich ändernde Umgebungsbedingungen und kontrolliert die Produktion ribosomaler Proteine. Wie die Forscher zeigen konnten, bedient es sich dabei der Hilfe eines weiteren Proteins, das den wissenschaftlichen Namen LARP1 trägt. „mTORC1 kann das LARP1-Protein so beeinflussen, dass es unter Nährstoffmangel an eine Signalsequenz bindet, die sich am Anfang der mRNAs aller ribosomaler Proteine befindet. Hierdurch kommt es zu einer Reduzierung der Proteinproduktion“, erklärt Schneider. mRNAs sind, bildlich gesprochen, die Transporteure der Baupläne für Proteine aus dem Zellkern hin zu den Ribosomen.

### **Ein Grundvorrat bleibt immer erhalten**

Die Produktion der ribosomalen Proteine wird zwar auf ein absolutes Minimum reduziert, ganz auf Null heruntergefahren wird sie jedoch zu keinem Zeitpunkt. „Somit kann die Zelle jederzeit wieder mit der Produktion großer Mengen an Ribosomen beginnen. Dies ermöglicht es ihr, extrem schnell auf sich ändernde Bedingungen zu reagieren und von Wachstum auf Energiesparen zu wechseln“, sagt Utz Fischer. Auf diese Weise ist es der Zelle möglich, auch unter schlechten Bedingungen immer einen gewissen Grundvorrat an mRNAs der ribosomalen Proteine zu erhalten.

Dazu passt auch ein weiterer Befund: LARP1 selbst und das Signalnetzwerk rund um mTORC1 sind in verschiedenen Krebsarten dereguliert, da sie im Zentrum der Entscheidung für oder gegen Zellwachstum stehen.

### **Originalpublikation**

An unusual mode of baseline translation adjusts cellular protein synthesis capacity to metabolic needs. Cornelius Schneider, Florian Erhard, Beyenech Binotti, Alexander Buchberger, Jörg Vogel, Utz Fischer. Cell Reports, <https://doi.org/10.1016/j.celrep.2022.111467>

### **Kontakt**

Prof. Dr. Utz Fischer, Lehrstuhl für Biochemie, Julius-Maximilians-Universität Würzburg,  
T: +49 931 31-84029, [utz.fischer@biozentrum.uni-wuerzburg.de](mailto:utz.fischer@biozentrum.uni-wuerzburg.de)



Preisverleihung in Berlin mit (v.l.): Bundesumweltministerin Steffi Lemke, JMU-Vizepräsidentin Anja Schlömerkemper und Ulrich Feuersinger, Sprecher der Initiative Pro Recyclingpapier (Foto: Christoph Wehrer / BMUV)

## Ressourcen sparen, Klima schonen

**Die Universität Würzburg ist eine der recyclingpapierfreundlichsten Hochschulen Deutschlands. Das bescheinigt ihr der jetzt erschienene Papieratlas 2022. Nach Platz 4 im Vorjahr liegt sie nun sogar auf Platz 2.**

Bundesministerin Steffi Lemke hat am Dienstag, 11. Oktober 2022, im Bundesumweltministerium in Berlin die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) für die vorbildliche Verwendung von Blauer-Engel-Papier geehrt. Die Universität erreicht den zweiten Platz der „Recyclingpapierfreundlichsten Hochschulen“ im Papieratlas-Hochschulwettbewerb 2022 der Initiative Pro Recyclingpapier (IPR). 50 Universitäten und Fachhochschulen beteiligen sich an dem Wettbewerb und erreichen mit durchschnittlich über 79 Prozent Recyclingpapier einen neuen Bestwert.

### Mehr als 1,2 Millionen Liter Wasser gespart

Die JMU nutzt in der Verwaltung, den Fakultäten, dem Druck- und Kopierservice sowie der Hausdruckerei ausschließlich Blauer-Engel-Papier und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz: Recyclingpapier spart in der Produktion im Vergleich zu Frischfaserpapier durchschnittlich 78 Prozent Wasser und 68 Prozent Energie und verursacht deutlich weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen. So bewirkte die JMU im vergangenen Jahr eine Einsparung von mehr als 1,2 Millionen Litern Wasser und über 280.000 Kilowattstunden Energie.

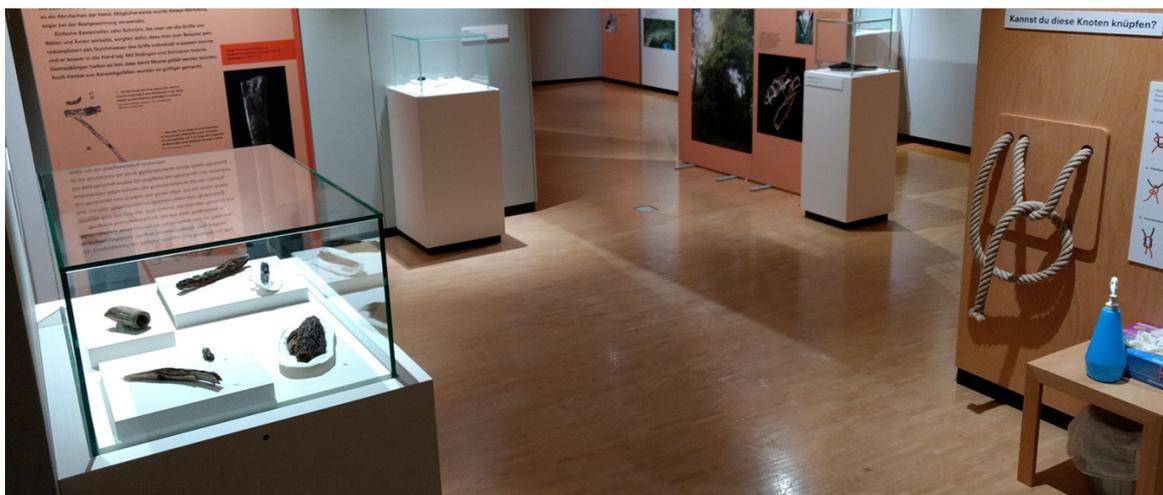
Anja Schlömerkemper, die unter anderem für den Bereich Nachhaltigkeit zuständige Vizepräsidentin der JMU, freut sich über dieses gute Ergebnis: „Den Erfolg beim Papieratlas haben wir dem besonderen Engagement von Carolin Kremer im Referat Einkauf zu verdanken. In vielen weiteren Bereichen des Einkaufs gibt es ökologische und soziale Gesichtspunkte, die bei der Beschaffung berücksichtigt werden. Wir werden diese Bestrebungen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit konsequent weiter verfolgen, um der Verantwortung und unserer Vorbildfunktion gerecht zu werden.“

Der Papieratlas dokumentiert seit 2016 jährlich den Papierverbrauch und die Recyclingpapierquoten deutscher Hochschulen. Partner sind das Bundesumweltministerium, das Umweltbundesamt und der Deutsche Hochschulverband. Den Titel „Recyclingpapierfreundlichste Hochschule“ erhielt in diesem Jahr die Universität Vechta. Die Freie Universität Berlin und die Hochschule Osnabrück belegen den dritten Platz. In der Kategorie „Aufsteiger des Jahres“ gewann die Zeppelin Universität. Die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen erhielt eine Sonderauszeichnung als „Mehrfachsieger“.

### Kontakt

Initiative Pro Recyclingpapier, c/o Nissen Consulting GmbH & Co. KG, Lea Eggers, Stellv. Leiterin der Geschäftsstelle T: +49 30 315 1818-73, lea.eggers@papiernetz.de

Prof. Dr. Anja Schlömerkemper, Universität Würzburg, Vizepräsidentin für Chancengleichheit, Karriereplanung und Nachhaltigkeit, T: +49 931 31-85255, vp-sustainability@uni-wuerzburg.de  
Mehr Informationen: [www.papieratlas.de](http://www.papieratlas.de)



Die Arbeit in Museen ist vielseitig. Das neue Zertifikat soll Studierende besonders gut auf dieses Berufsumfeld vorbereiten. (Bild: Guido Fackler / Uni Würzburg)

## Noch besser für die Arbeit im Museum gerüstet

**Studierende der Uni Würzburg können ab diesem Wintersemester ein Zertifikat erwerben, dessen Inhalte auf die Arbeit in Museen vorbereitet. Entstanden ist es aus der Kooperation zweier Fächer.**

„Lebenswelten verstehen und kommunizieren. Historisch-anthropologische Expertise für Museen“ – so nennt sich das Zertifikat, welches der Lehrstuhl für Europäische Ethnologie gemeinsam mit der Professur für Museologie entwickelt hat. Ab dem Wintersemester 2022/23

kann dieses von Studierenden aller Fächer an der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg erworben werden.

Besonders interessant dürfte es für Studierende der Geistes- und Kulturwissenschaften sein, aber auch manche naturwissenschaftlichen Fächer könnten sich angesprochen fühlen – so die Einschätzung von Professorin Michaela Fenske. Die Inhaberin des Lehrstuhls für Europäische Ethnologie unterstützt die Initiative von Professor Guido Fackler, Leitung der Professur für Museologie, zur Realisierung dieses Zertifikats.

#### **40 ECTS-Punkte in drei Teilbereichen**

Das Lehrangebot vermittelt grundlegende museologisch und historisch-anthropologische Fähigkeiten und richtet sich an all jene, die ein besonderes Interesse an einer museologisch fundierten Ausbildung für Museumsarbeit und einer theoretisch-innovativen Perspektive auf Museen haben.

Im Verlauf des gesamten Studiums sind 40 ECTS-Punkte in drei Teilbereichen zu erwerben. Hierbei sind jeweils mindestens 15 ECTS-Punkte in Teilbereich eins, museologische Expertise, und Teilbereich zwei, kulturalanthropologische Expertise, sowie mindestens fünf ECTS-Punkte in Teilbereich drei, historisch-anthropologische Museumspraxis, zu absolvieren. Hierfür können in den Fächern Europäische Ethnologie und Museologie erbrachte Studienleistungen angerechnet werden, sofern sie den erforderlichen Modulen entsprechen.

Erbrachte Studienleistungen werden per Laufzettel bestätigt. Ist dieser vollständig, wird er im Sekretariat eines der beteiligten Fächer abgegeben und das persönliche Zertifikat ausgestellt.

Das Lehrangebot wird semesterweise auf der Seite zum Zertifikat veröffentlicht. Dort finden sich auch alle weiteren Informationen: <https://go.uniwue.de/zertifikat>

#### **Kontakt**

Europäische Ethnologie: Dr. Susanne Dinkl, Tel: +49 931 31-81476, [susanne.dinkl@uni-wuerzburg.de](mailto:susanne.dinkl@uni-wuerzburg.de); Pearl-Sue Carper MA, Tel: +49 931 31-83210, [pearl-sue.carper@uni-wuerzburg.de](mailto:pearl-sue.carper@uni-wuerzburg.de)

Museologie: Prof. Dr. Guido Fackler, Tel: +49 931-31-85607, [guido.fackler@uni-wuerzburg.de](mailto:guido.fackler@uni-wuerzburg.de); Dr. Stefanie Menke, Tel: +49 31-89128, [stefanie.menke@uni-wuerzburg.de](mailto:stefanie.menke@uni-wuerzburg.de)

## **Ringvorlesung: Der Literaturnobelpreis**

**Er wird seit 1901 verliehen, 119 Personen haben ihn bisher erhalten, zuletzt die Französin Annie Ernaux: der Nobelpreis für Literatur. Eine Ringvorlesung der Uni Würzburg befasst sich in diesem Wintersemester mit der Auszeichnung.**

Den Nobelpreis für Literatur erhält jährlich „die Person, die auf dem Gebiet der Literatur das herausragendste Werk in idealistischer Richtung hervorgebracht hatte“ – so verfügte es Alfred

Nobel in seinem Testament, welches den Statuten der Nobel-Stiftung zugrunde liegt.

Was bedeutet jedoch „herausragende Literatur“? Welche Autorinnen und Autoren wurden für ihr Werk ausgezeichnet? Was sind die Gründe des Nobelpreis-Komitees für die Auswahl? Haben diese Gründe sich im Laufe der Zeit geändert? Wie ist das Echo in der literarischen und akademischen Welt auf die jeweiligen Preisträgerinnen und Preisträger? Und was geschieht, wenn Autorinnen und Autoren und deren Texte plötzlich auf der großen Bühne stehen?

Das alles sind Fragen, mit denen sich die Ringvorlesung zwischen dem 17. Oktober 2022 und dem 6. Februar 2023 an insgesamt acht Montagen von 19:15 Uhr bis 20:45 Uhr im Toscanasaal der Residenz auseinandersetzen wird.

### Termine und Themen

17. Oktober 2022: Einführung

Der Literaturnobelpreis – Der Versuch einer Einführung. Heike Raphael-Hernandez (Uni Würzburg) & Miriam Wallraven (Uni Würzburg)

Ever to Excel Zu den Wurzeln des Nobelpreises im klassischen Altertum. Jochen Griesbach (Uni Würzburg)

14. November 2022: Von Irland in die Welt

Der irisch-amerikanische Dramatiker Eugene O’Neill. Ina Bergmann (Uni Würzburg)

Der irisch-französische Dramatiker Samuel Beckett. Maria Eisenmann (Uni Würzburg)

28. November 2022: Das Gewicht poetischer Sprache

„The Bird as Language“: Toni Morrison. Catrin Gersdorf (Uni Würzburg)

„A Symbol for a Time“: T.S. Eliot. MaryAnn Snyder-Körper (Uni Würzburg)

12. Dezember 2022: Kosmopolitische Briten und Britinnen

Zerrissene Erinnerungen: Abdulrazak Gurnahs transkulturelle Literatur der Heimatlosigkeit.

Elfi Bettinger-Tontsch (Uni Würzburg)

Untiefen: Kazuo Ishiguros trans/nationale Wechselspiele. Zeno Ackermann (Uni Würzburg)

„Scepticism, fire and visionary power“: Doris Lessings Gesellschaftskritik im Spannungsfeld zwischen Persönlichem und Politischem. Miriam Wallraven (Uni Würzburg)

19. Dezember 2022: Und die Deutschen...

Ein „Lebensknalleffekt“: Thomas Mann und der Nobelpreis. Friedhelm Marx (Uni Bamberg)

Schreiben gegen das Vergessen: Herta Müllers „Landschaften der Heimatlosigkeit“. Stephanie Catani (Uni Würzburg)

9. Januar 2023: Gao Xingjian und Mo Yan

Die chinesischen Literaturnobelpreise zwischen Avantgarde, Anpassung und Anklage. Lena Henningsen (Uni Freiburg) & Roland Altenburger (Uni Würzburg)

23. Januar 2023: Die 1970er

Unbekannt. Unzeitgemäß? Der australische Autor Patrick White. Johannes Schlegel (Uni Würzburg)

„Tintenfischknochen und Wiedehopf“: Zur Lyrik von Eugenio Montale. Martha Kleinhans (Uni Würzburg)

6. Februar 2023: Das östliche Europa: zwischen Erinnerung & Widerstand  
Der Nobelpreis auf Jiddisch und Polnisch – Isaac Singer und Czesław Miłosz. Annette Werberger (Europa-Universität Viadrina)  
Der Nobelpreis auf Tschechisch und Russisch – Jaroslav Seifert und Boris Pasternak. Gesine Drews-Sylla (Uni Würzburg)

### **ECTS-Punkte für Studierende**

Studierende können bei regelmäßiger Anwesenheit und durch das Schreiben eines Protokolls von zwei Sitzungen (je fünf bis sechs Seiten) fünf ECTS-Punkte für den FSQ/ASQ-Pool oder den freien Bereich erwerben.

Organisiert wird die Ringvorlesung durch die Abteilung Anglistik/Amerikanistik. Teilnehmen können alle Interessierten, eine Anmeldung ist nicht nötig.

### **Kontakt**

PD Dr. Heike Raphael-Hernandez, Anglistik/Amerikanistik, Tel: +49 931 31 81482,  
heike.raaphael-hernandez@uni-wuerzburg.de

PD Dr. Miriam Wallraven, Anglistik/Amerikanistik, Tel: +49 931 31-88742,  
miriam.wallraven@uni-wuerzburg.de

## **Energiesparvideo: englische Version**

**Vor wenigen Wochen veröffentlichte die Uni Würzburg ein Video mit Tipps zum Energiesparen im Büroalltag – dieses erscheint nun auch auf Englisch. Außerdem gab es bereits neue Tipps aus dem Kreise der Mitarbeitenden.**

Zur englischen Version des Videos geht es hier: [https://youtu.be/\\_R6tPfUQx8g](https://youtu.be/_R6tPfUQx8g)

Inzwischen gab es auch schon weitere produktive Vorschläge, wie an der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg Energie gespart werden kann.

### **1. Anzeigen auf Großbildschirmen**

Bildschirme, auf denen in endlosschleife Infotexte laufen – davon gibt es in den vielen Gebäuden der Uni so manche. Wie wichtig solche „elektronischen Werbetafeln“ sind, muss natürlich immer individuell entschieden werden. Haben Sie das Gefühl, hier könnte an Ihrer Fakultät oder in Ihrem Institut gespart werden? Dann diskutieren Sie das mit Ihren Kolleginnen und Kollegen und schalten Sie den Bildschirm gegebenenfalls ab.

## 2. Digital Energiesparen

Oft wird unterschätzt, wie viel Energieverbrauch mit Onlineaktivitäten verbunden ist. Muss die eigene Kamera permanent laufen, während ich einem Zoom-Vortrag folge? Wie viele E-Mails muss ich zu einem Thema wirklich verschicken? All das sind Bereiche, in denen gerade in der Gemeinschaft überraschend viel Potenzial zum Sparen besteht.

### Sie haben weitere Ideen?

Haben Sie weitere Ideen zum Energiesparen? Teilen Sie uns diese mit unter [presse@uni-wuerzburg.de](mailto:presse@uni-wuerzburg.de)

## Nachhaltigkeit und globale Verantwortung

**Am 27. Oktober 2022 startet die Ringvorlesung „Nachhaltigkeit und globale Verantwortung“ an der Universität Würzburg. Organisiert haben sie das Nachhaltigkeitslabor der Universität und das Programm GSiK.**

Wie muss eine nachhaltige Mobilität konzipiert sein? Wie lässt sich eine globale Nachhaltigkeit in Zeiten multipler Krisen entwickeln? Und wie könnte eine Vision für ein gutes Leben in einer nachhaltigen Gesellschaft aussehen?

Antworten auf diese – und zahlreiche weitere – Fragen will die Ringvorlesung „Nachhaltigkeit und globale Verantwortung“ geben, die am Donnerstag, 27. Oktober 2022, startet. Die Vorträge finden jeden zweiten Donnerstag statt in der Zeit von 19.00 bis 21.00 Uhr; Veranstaltungsort ist das Gebäude der Universität am Wittelsbacherplatz, Hörsaal 00.401.

Organisiert haben die Vorlesungsreihe das Nachhaltigkeitslabor der Universität und das Programm GSiK - Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz. Studierende können sich den Besuch für das GSiK-Zertifikat „Nachhaltigkeit und globale Verantwortung“ anrechnen lassen.

### Das Programm

27. Oktober 2022: Warum nur Nachhaltigkeit eine gute Zukunft sichern kann. Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, JMU)

10. November 2022: Von der imperialen Lebensweise zu einem solidarischen Miteinander: Wege und Visionen für einen kulturellen Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Dr. Cornelia Kühn (Nachhaltigkeitslabor JMU)

24. November 2022: Ein gutes Leben für alle: Zur sozialen Dimension der Nachhaltigkeit. Dr. Uta Eser (Büro für Umweltethik, Tübingen)

8. Dezember 2022: Initiativgruppen stellen sich vor: Zukunftshaus Würzburg, Bündnis Verkehrswende (angefragt), Unverpackt-Laden (angefragt)

12. Januar 2023: Wie kann mathematische Optimierung zu einer nachhaltigeren Mobilität beitragen? Prof. Dr. Marie Schmidt (Studiengang Informatik und Nachhaltigkeit, JMU)

26. Januar 2023: Wandel der globalen Nachhaltigkeitsgovernance in Zeiten multipler Krisen. Prof. Dr. Ulrike Zeigermann (Institut für Politikwissenschaft und Soziologie, JMU)

9. Februar 2023: Boden-Umwelt-Klimawandel: Wie gut kennen wir unsere Naturräume? Prof. Dr. Birgit Terhorst (Institut für Geographie und Geologie, JMU)



Reger Andrang herrschte beim diesjährigen Gesundheitstag. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „re:connected – das neue Miteinander“. (Foto: Gesunde Hochschule)

## re:connected – neu verbunden an der JMU

**Beschäftigte nach der langen Zeit der sozialen Distanz wieder neu zu verbinden – das war das Ziel des diesjährigen Gesundheitstags. Nach einem abwechslungsreichen Tag waren viele neue Kontakte geknüpft.**

In den vergangenen Jahren hat sich die Arbeitswelt – auch an der Universität Würzburg – stark verändert. Sie ist flexibler geworden und bringt für viele Menschen Vorteile mit sich. Aber auch neue Herausforderungen: Durch mehr Homeoffice ist es schwieriger geworden, mit den Kolleginnen und Kollegen in Kontakt zu bleiben, und auch die Abgrenzung zwischen Arbeit und Privatleben fällt oft nicht leicht.

Wie kann es dabei gelingen, gesund zu bleiben? Mit dieser Frage hat sich der diesjährige Gesundheitstag der JMU unter anderem beschäftigt, der am 22. September 2022 im Zentralen

Hörsaalgebäude am Hubland stattgefunden hat. Hierzu konnte das Team der Gesunden Hochschule auf Expertise der Uni Würzburg zurückgreifen: Die Arbeitspsychologin und Professorin Verena Haun eröffnete den Gesundheitstag mit einem ebenso interessanten wie praxisnahen Vortrag mit vielen Tipps und Empfehlungen.

### **Wie Team-Zusammenhalt trotz Homeoffice gelingt**

Was hilft, nach einem Arbeitstag zu Hause, die Arbeit hinter sich zu lassen und in den Feierabend zu wechseln? Bewusste Übergangsrituale sind wichtig, so Haun in ihrem Vortrag. Diese können ganz individuell unterschiedlich sein. Und auch Kolleginnen, Kollegen und Führungskräfte können unterstützen – zum Beispiel, indem sie außerhalb definierter Zeiträume nicht mehr anrufen.

Darüber hinaus sei wissenschaftlich bewiesen, dass ein guter Team-Zusammenhalt am Arbeitsplatz wichtig für das soziale Wohlbefinden ist, so die Psychologin. Daher gab sie Tipps, wie der Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen gehalten werden kann. Möglich seien beispielsweise festgelegte Team-Tage im Büro oder digitale morgendliche Begrüßungsrunden.

Im Anschluss an den Eröffnungsvortrag wurde ein besonders großes Team geehrt. Beim diesjährigen Residenzlauf war die Fakultät für Mathematik und Informatik mit unglaublichen 52 Teilnehmenden an den Start gegangen – dafür gab es den Wanderpokal des Präsidenten.

### **Auf dem Willkommenstag Kontakte knüpfen**

In diesem Jahr fand auf dem Gesundheitstag – wie auch bereits in 2019 – zugleich der Willkommenstag für die neuen Beschäftigten statt, zu dem die Universitätsleitung geladen hatte. Nach einer Begrüßung durch die Vizepräsidentin für Chancengleichheit, Karriere und Nachhaltigkeit, Professorin Anja Schlömerkemper, stellten sich verschiedene Einrichtungen der Universität vor – vom Hochschulsport über die Sucht- und Konfliktberatung bis hin zur Personalentwicklung und der Arbeitssicherheit.

Bei leckerem Fingerfood und Getränken konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Anschluss ins Gespräch kommen. Zudem konnten sich Beschäftigte an den zahlreichen Ständen über die Einrichtungen informieren oder auch, wie am Stand des Betriebsärztlichen Dienstes, verschiedene Messungen durchführen lassen.

Eine Aktion kam besonders gut an: „Walk & Talk“, eine Art Speed-Kennenlernen, das von Studierenden der Medienpsychologie entwickelt worden war. Immer zu zweit spazierten Beschäftigte zu lockeren Gesprächsthemen auf festgelegten Routen über den Campus am Hubland – und nach sieben Minuten wurden die Duos neu gemischt. „Bitte bieten Sie Walk & Talk wieder an“ – so ein Kommentar in der Evaluation – „Hier konnte man sehr viele unterschiedliche Persönlichkeiten kennenlernen – von Studierenden bis hin zu Professor\*innen.“

### **Pilot-Workshops für dauerhafte Kurs-Angebote**

Auf dem Gesundheitstag starteten gleich drei Kurse – „Gemeinsam leichter“, „Rückenfit bei der Arbeit“ und „Achtsames Miteinander“ –, die über das Wintersemester laufen und Beschäftigten die Möglichkeit geben, etwas für ihre Gesundheit zu tun und gleichzeitig mit Kolleginnen und Kollegen zu einer Gruppe zusammenzuwachsen - ganz im Sinne des Mottos „re:connected“.

„Die Pilot-Workshops auf dem Gesundheitstag waren ausgebucht und wurden sehr gut bewertet“, freut sich Andrea Reusch aus dem Team Gesunde Hochschule. Ein paar Restplätze für „Rückenfit“ und „Fokus am Nachmittag“ sind noch frei und buchbar unter: [www.uni-wuerzburg.de/gesunde-hochschule](http://www.uni-wuerzburg.de/gesunde-hochschule)

### **Bilanz des Organisationsteams**

„Der Gesundheitstag ist ein bewährtes Format, das Gesundheitsthema an der Universität zu etablieren. Wir freuen uns daher sehr über die vielen persönlichen positiven Rückmeldungen und dass so viele Beschäftigte den Tag genutzt haben miteinander in Kontakt zu kommen und aktiv zu werden“, so Katja Beck-Doßler, die strategische Projektleiterin der Gesunden Hochschule.

Dass die Gesundheitsaktionen sehr positiv in Erinnerung bleiben, war auch an den Nachfragen nach einer neuen Team-Challenge wie 2021 zu erkennen. Imke Ostermeier-Kittel dazu: „Noch können wir uns nicht festlegen, aber wir planen in jedem Falle wieder tolle Angebote für 2023“.

### **Weblinks**

Weitere Informationen zur Gesunden Hochschule:  
[www.uni-wuerzburg.de/gesunde-hochschule](http://www.uni-wuerzburg.de/gesunde-hochschule)

## **Neues Zentrum für mehr China-Kompetenz**

**Am 26. Oktober 2022 wird das China-Kompetenzzentrum der Universität Würzburg offiziell eröffnet. Gastredner ist der Asienexperte und langjährige Botschafter in Japan und China Dr. Volker Stanzel. Anmeldeschluss ist am 21. Oktober.**

„50 Jahre deutsch-chinesische diplomatische Beziehungen“: Unter dieser Überschrift steht die Auftaktveranstaltung für das neugegründete China Competence Centre der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (CCCUW) am Mittwoch, 26. Oktober 2022.

Prominenter Gastredner ist Dr. Volker Stanzel. Der studierte Japanologe, Sinologe und Politikwissenschaftler vertrat als Botschafter die Bundesrepublik Deutschland in China (2004 bis 2007) und in Japan (2009 bis 2013). Von 2007 bis 2009 war er Politischer Direktor im Aus-

wärtigen Amt. Derzeit ist er Senior Distinguished Fellow der Stiftung Wissenschaft und Politik sowie seit 2017 Gastprofessor an der Hertie School of Governance.

### **Vortrag und Podiumsdiskussion**

Im Anschluss an Stanzels Vortrag steht eine Podiumsdiskussion zum selben Thema auf dem Programm. Teilnehmende sind unter anderem Professor Björn Alpermann, Inhaber des Lehrstuhls für Contemporary Chinese Studies, und Professorin Doris Fischer, Leiterin des Lehrstuhls für China Business and Economics der JMU. Die Moderation übernimmt der Geschäftsführer des China Competence Centre, Hannes Gohli.

Die Veranstaltung findet ab 17.00 Uhr im Gebäude der Graduate Schools auf dem Campus Hubland Nord statt: Beatrice-Edgell-Weg 21, Raum 00.006. Eine Anmeldung ist erforderlich: chinacentre@uniwuerzburg.de. Anmeldeschluss ist Freitag, 21. Oktober 2022.

### **Das China Competence Centre**

Das CCCUW berät die Universitätsleitung zu Kooperation und Austausch mit China und erhöht die Sichtbarkeit der an der JMU vorhandenen China-Kompetenz. Hierdurch bietet es eine Plattform für den fächerübergreifenden Austausch zu Fragen rund um die Kooperation mit China und dient so als Koordinationsstelle für die wissenschaftliche Kooperation verschiedener Fakultäten mit Forschungseinrichtungen aus China.

Weiterhin unterstützt das CCCUW das Service Centre InterNational Transfer der Universität beim Aufbau von Mobilitätsprogrammen mit chinesischen Partnern. Langfristig soll es eine Vermittlungsrolle übernehmen für Akteure aus Würzburg und der Region Main-Franken mit Anliegen zu China und Vortragsreihen und Events zu chinabezogenen Themen organisieren.

Zur Homepage des CCCUW:

<https://www.uni-wuerzburg.de/forschung/china-centre/startseite/>

### **Kontakt**

Hannes Gohli (Geschäftsführer), T: +49 931 31-81064, chinacentre@uni-wuerzburg.de

## **Wissens-Potpourri beim Science Slam 2022**

**Beim Science Slam des Alumnibüros der Uni Würzburg in Kooperation mit der Stadt Würzburg und der Hochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS) treten auch dieses Jahr wieder sieben völlig unterschiedliche Slammer gegeneinander an.**

Die Fachgebiete und Themen der Beiträge beim Science Slam 2022 könnten nicht unter-

schiedlicher sein. Alumni, Professoren, Doktoren, wissenschaftliche Mitarbeiter der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg und der FHWS Wirtschaft treten am 11. November ab 19 Uhr an das Mikro im Z6 am Hubland Süd, um die Gunst des Publikums zu gewinnen. Über Gewinnerin oder Gewinner entscheidet Applaus.

Eingeleitet wird der Slam von Titelverteidiger Dr. Sebastian Markert, JMU und Biologie, der aus Argentinien zugeschaltet sein wird.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 2022

- Prof. Johannes Heger, Katholische Theologie, JMU
- Prof. Nepomuk Riva, Ethnomusik, JMU
- Moritz Michael, Zahnmedizin, Alumnus JMU
- Prof. Heiko Paeth, Geographie, JMU
- Prof. Daniel Kulesz, Informatik FHWS
- Paula Weber, Physik, JMU
- Philipp Stollenmayer, Design, Alumnus FHWS

Ausklang vor der Siegerehrung durch Dr. Julien Bobineau, Romanistik, Alumnus JMU

### **Wissenschaft mal anders**

Der Science Slam schlägt eine Brücke zwischen Wissen und Unterhaltung. Alle Slammer vermitteln Ihre Forschungs- und Arbeits-Themen in unterhaltsamen und verständlichen Vorträgen. Cartoons, Experimente, Live-Gesang – in dem wissenschaftlichen Kurzvortragsturnier ist alles erlaubt, um den lautesten Applaus des Publikums herauszulocken.

Die entscheidende Frage ist: Wem gelingt dies in 7 Minuten?

Das Publikum darf sich auf großartige Stimmung mit pointierten, interessanten Vorträgen aus ganz unterschiedlichen Gebieten freuen, moderiert wird der Slam von Alumnus und Radiomoderator Johannes Keppner, der die passenden Überleitungen schafft. Das Alumni-Büro freut sich, das Wissen aus den Laboren und Bibliotheken heraus ins wahre Leben zu holen und neben dem wissenschaftlichen Inhalt mit dem Publikum einen Abend mit großem Unterhaltungswert zu teilen.

### **Vorverkauf gestartet**

Karten sind im Falkenhaus in der Touristeninformation am Marktplatz in Würzburg, im Büro der Studierendenvertretung am Hubland Nord (Students‘House, Emil-Hilb-Weg 24), beim Personalrat der Universitätsklinik in der Josef-Schneider-Straße 2, Haus D13 in Grombühl erhältlich. Sie kosten fünf Euro, das Geld kommt dem Deutschlandstipendium zugute.

### **Kontakt**

Alumnibüro, Sanderring 2, T.: +49 931 31-83150, E-Mail: [alumni@uni-wuerzburg.de](mailto:alumni@uni-wuerzburg.de)

## Karriere mit Kampfmitteln und Kommunikation

**Über Berufsfelder im geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich informiert ab dem 27. Oktober 2022 die Ringvorlesung „Perspektiven für Geisteswissenschaftler:innen“.**

Die Arbeitsmarktsituation von Absolventinnen und Absolventen eines geisteswissenschaftlichen Studiums gilt häufig als schwierig. Allerdings zeigt sich schon seit einiger Zeit, dass diese Gruppe in der Lage ist, erfolgreiche Berufskarrieren zu erarbeiten.

Beispielsweise bieten ihnen die in vielen Firmen anstehenden Digitalisierungsaufgaben große Chancen, ihr oft interdisziplinär angelegtes Studium dafür zu nutzen, Unternehmensinhalte mit dem technisch Machbaren zu verknüpfen und für Entscheidungsträger so aufzubereiten, dass der Blick auf das Ganze nicht verloren geht.

### **Vielfältige Einsatzmöglichkeiten**

Geisteswissenschaftlichen Absolventen mit Kommunikations- und Kooperationskompetenzen eröffnet der Arbeitsmarkt vielfältige Einsatzmöglichkeiten, vor allem, wenn sie zusätzlich zu diesen Kompetenzen über digitale Grundkenntnisse und Zusatzqualifikationen verfügen. Und nicht zuletzt kann ein geisteswissenschaftliches Studium dazu beitragen, die richtigen Fragen im Projektmanagementprozess zu stellen und ein Problem zu kategorisieren und zu.

Im Rahmen der Ringvorlesung „Perspektiven für Geisteswissenschaftler:innen“ werden ausgewählte Referentinnen und Referenten Einstiegsmöglichkeiten und Karrierestrategien nicht nur in den Einsatzgebieten Kommunikation oder Marketing, sondern auch in der internationalen Zusammenarbeit und der Sicherheitsbranche sowie im wissenschaftsunterstützten Bereich beleuchten.

### **Tipps für die Bewerbung**

Neben den klassischen Tätigkeitsfeldern werden dabei auch Nischengebiete Themen sein, in denen Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler ihre Kompetenzen einbringen können. Überdies wird der Begriff „Employability“ im Hinblick auf das Kompetenzprofil von Absolventinnen und Absolventen eines geisteswissenschaftlichen Studiums analysiert und mit Handlungsempfehlungen für die Vorbereitung auf den Berufseinstieg und die gezielte Weiterentwicklung verknüpft. Tipps für die Platzierung von (Initiativ-)bewerbungen runden die Vortragsreihe ab.

### **Digitale Vortragsreihe**

Die Veranstaltungen finden, falls nicht anders angekündigt, jeweils donnerstags von 12:15 bis 13:45 Uhr online über Zoom statt. Sie wenden sich sowohl an Studienanfänger als auch Studierende, deren Universitätsabschluss in greifbare Nähe rückt.

**Das Programm**

27. Oktober 2022: Einleitung durch das Career Centre ab 12 Uhr, anschließend: National Model United Nations (NMUN): Die Welt der internationalen Diplomatie. Michelle Korabik und Nyein Chan May, United Nations Association der Julius-Maximilians-Universität Würzburg e.V.

3. Dezember 2022: Das ASA-Programm stellt sich vor - vom Hörsaal in die Welt. Zaira Cesian, Projektkoordinatorin in der Öffentlichkeitsarbeit, Engagement Global

10. November 2022, ab 18.15 Uhr: Digital Storytelling für Wirtschaft, Kulturförderung und Selbstmarketing. Anja Schönau, Universitätslehrende und Bildende Künstlerin

17. November 2022: Werde Kommunikationsprofi! Als Fachjournalist:in oder Unternehmenskommunikator:in. Dr. Gunther Schunk, Director Public Relations, Vogel Communications Group

24. November 2022: Perspektiven an der Universität über Forschung und Lehre hinaus: Von der Archäologie in den wissenschaftsunterstützenden Bereich. Dr. Hannah Mönninghoff, CareerCentre Hohenheim

1. Dezember 2022: Die Nachwuchsprogramme der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ). Dr. Ulrike Taschbach, Abteilung HR-Solutions, Personalreferentin, Praktikantenmanagement, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

8. Dezember 2022: Karrieremöglichkeiten beim BKA - auch als Quereinsteiger:in mit B.A./M.A. Dr. Katja Basel, Bundeskriminalamt, IZ35-3 – Werbeteam

15. Dezember 2022: Unsere Umwelt sicherer machen - Geisteswissenschaftler:innen in der Kampfmittelvorerkundung. Dr. Philipp Vogler, Luftbilddatenbank Dr. Carls GmbH

12. Januar 2023: „... und wenn ich mich später doch nicht in der Schule sehe?“ Luisa Kimmel, M.A. und Sabine Mewis, M.A., Career Centre Universität Würzburg

19. Januar 2023: Europass: Ein Portal, viele Möglichkeiten. Nationales Europass Center, Bundesinstitut für Berufsbildung

27. Januar 2023: Vom Kompetenzprofil zur Initiativbewerbung - Eine wirkungsvolle Präsentation für Geisteswissenschaftler:innen. Sabine Mewis, M.A., Career Centre Universität Würzburg

**Links**

Weitere Informationen: <https://go.uniwue.de/ccperspektiven>

Für diese Ringvorlesung können ECTS im Allgemeinen Pool für Schlüsselqualifikationen und im Fächerübergreifenden Bereich für das Lehramt erworben werden. Anmeldung über Wuestudy: <https://go.uniwue.de/cc004>

Das komplette Programm des Career Centres: <https://go.uni-wue.de/ccpro>

Wünsche für weitere Vortragsthemen und Kooperationsanfragen für die kommenden Semester können jederzeit an Dr. Annette Retsch gerichtet werden.

### **Kontakt**

Dr. Annette Retsch, Career Centre – ZiLS, T: +49 931 3182420; [annette.retsch@uni-wuerzburg.de](mailto:annette.retsch@uni-wuerzburg.de)

Sabine Mewis, M.A., Career Centre - ZiLS, T: +49 931 3188853; [sabine.mewis@uni-wuerzburg.de](mailto:sabine.mewis@uni-wuerzburg.de)



Bei der Würzburger Kinderuni im Audimax am Sanderring. (Bild: Uni Würzburg)

## **Kinderuni geht weiter**

**Mit der Eisenbahn durch die Evolution: Um dieses Thema geht es am Samstag, 22. Oktober, bei der Würzburger Kinderuni. Die Anmeldung ist ab sofort möglich.**

Wie ist das Leben aus der Ursuppe entstanden? Dr. Sebastian Markert und Veronika Perschin von der Professur für Mikroskopie am Biozentrum der Uni Würzburg nehmen bei der nächsten Kinderuni alle Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine spannende Eisenbahnreise zu den Stationen der Evolution.

Dabei kann man lernen, welche fantastischen Lebewesen entstanden sind, wie sich Einzeller und Vielzeller entwickelt haben und warum Vögel eigentlich Dinosaurier sind. Natürlich gibt es

während der Vorlesung auch jede Menge spannendes Anschauungsmaterial.

Die Kinderuni „Mit der Eisenbahn durch die Evolution“ findet am Samstag, 22. Oktober 2022, statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anmeldung ab sofort bis 21. Oktober möglich. 149960

### **Für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren**

Alle Vorlesungen der Kinderuni werden in der Uni am Sanderring pro Samstag zweimal angeboten, um 10 Uhr und um 10:45 Uhr. Die Vorlesungen sind für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren gedacht. Für Begleitpersonen, Eltern und Geschwister wird die Vorlesung in den Brose-Hörsaal im gleichen Gebäude übertragen.

Für Speisen und Getränke sorgt das Studentenwerk. Parkmöglichkeiten gibt es an Kinderuni-Tagen bis 13 Uhr kostenlos in der Tiefgarage am Sanderring.

### **Anmeldung**

Die kostenfreien Eintrittskarten für die Kinderuni können auf der Webseite der JMU reserviert werden. Die Karten werden am Veranstaltungstag vor Ort ausgegeben. Schulklassen können sich per E-Mail unter [kinderuni@uni-wuerzburg.de](mailto:kinderuni@uni-wuerzburg.de) anmelden. Lehrkräfte dürfen mit ihren Klassen in den Hörsaal gehen.

Eltern von Kindern mit speziellen Bedürfnissen können sich vor der Veranstaltung unter [kinderuni@uni-wuerzburg.de](mailto:kinderuni@uni-wuerzburg.de) beim Organisationsteam melden.

### **Die nächsten Themen der Kinderuni**

- 10. Dezember 2022: Von lieben Wölfen und wütenden Prinzessinnen. Geschichten mal andersrum. Prof. Dr. Stephanie Catani, Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturgeschichte
- 29. April 2023: Schmerz lass nach! Warum tut das weh? Dr. Ann-Kristin Reinhold, Medizinische Fakultät
- 8. Juli 2023: Königinnen im Mittelalter. Prof. Dr. Martina Giese, Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

## **Auf dem Weg zur offenen Wissenschaft**

**In Kurzvorträgen und Beratungen informiert die Würzburger Unibibliothek im Rahmen der internationalen „Open Access Week“ vom 24. bis 27. Oktober 2022 über Aspekte von Open Science und insbesondere über das Open-Access-Publizieren.**

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler begegnen Begriffen wie „Open Science“, „Open Data“ oder „Open Access“ immer häufiger – Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft suchen neue, interdisziplinäre und internationale Wege im Umgang mit wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsdaten.

Im Fokus der diesjährigen internationalen „Open Access Week“ stehen neue Entwicklungen und Möglichkeiten eines freien und schnellen Zugangs zu wissenschaftlichen Informationen, über die das Team der Publikationsservices der UB ausführlich informiert. Angeboten werden Kurzvorträge und persönliche Beratungstermine zu den Themen Open Science, Open Data, Open Access publizieren für Bücher, Peer-Review-Verfahren, Preprints, Zweitveröffentlichungen, Lizenzen und Selbstplagiat.

### **Coffee Lectures und Evening Lecture online**

In acht 15-minütigen Coffee Lectures online (Montag bis Donnerstag jeweils um 12:00 und 12:30 Uhr) und einer Evening Lecture online (Donnerstag um 17:00 Uhr) gibt das Team der Publikationsservices kurz und kompakt Input zu verschiedenen Themen rund um Open Science und Open-Access-Publizieren. Im Anschluss sind die Referierenden für Fragen der Teilnehmenden da.

Alle Lectures finden als Zoom-Meetings statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

### **Programm der internationalen Open Access Week 2022**

Montag, 24. Oktober 2022 | Coffee Lectures:  
12:00-12:30 Uhr | Was ist Open Science?  
12:30-13:00 Uhr | Open Data und die FAIR-Prinzipien

Dienstag, 25. Oktober 2022 | Coffee Lectures:  
12:00-12:30 Uhr | Open Access publizieren – eine Einführung  
12:30-13:00 Uhr | Open Access auch für Bücher

Mittwoch, 26. Oktober 2022 | Coffee Lectures:  
12:00-12:30 Uhr | Preprints – sofort sichtbar sein  
12:30-13:00 Uhr | Blind, open oder ganz anders – das Peer-Review-Verfahren und seine Varianten

Donnerstag, 27. Oktober 2022 | Coffee Lectures und Evening Lecture:  
12:00-12:30 Uhr | Self-archiving und grünes Open Access – wozu die Mühe?  
12:30-13:00 Uhr | Open Access gestalten mit Creative Commons (CC)-Lizenzen  
17:00-17:45 Uhr | Selbstplagiat und Zweitveröffentlichungen – zwei Seiten einer Medaille?

### **Persönliche Beratungstermine**

Für individuelle Fragen rund ums Open-Access-Publizieren bieten die Publikationsservices persönliche Beratungstermine via Zoom oder Telefon an, die jederzeit über ein Webformular gebucht werden können.

### **Kontakt**

Publikationsservices der UB Würzburg: Kristina Hanig, Dr. Diana Klein, Claudia Schober, T: +49 931 31-84637, [openaccess@uni-wuerzburg.de](mailto:openaccess@uni-wuerzburg.de)



Preisträgerin Katharina Schwarz gemeinsam mit Professor Wilfried Kunde und Ilka Klose, Präsidentin des ZONTA-Clubs Würzburg. (Bild: Roland Pfister / Uni Würzburg)

## ZONTA-Preis für Wissenschaftlerin der JMU

**Herausragende wissenschaftliche Leistungen und Engagement in Forschung und Lehre: Dafür wurde die Würzburger Biologin Dr. Katharina Schwarz am Mittwoch, den 12. Oktober, mit dem Wissenschaftspreis des ZONTA-Clubs Würzburg geehrt.**

Die Forscherin erhielt die mit 2.000 Euro dotierte Auszeichnung für ihre Arbeiten im Fach Psychologie zu der Frage, wie Geschlechterstereotypen die menschliche Schmerzwahrnehmung beeinflussen. Sie untersuchte dazu Auswirkungen von Geschlechterrollen und Geschlechterstereotypen auf die subjektive Wahrnehmung und die neurophysiologische Verarbeitung von Schmerz. „Die Ergebnisse der Untersuchungen haben einerseits grundlagentheoretische Relevanz, können aber auch direkt in der klinischen Praxis angewendet werden“, unterstreicht die Wissenschaftlerin.

Neben der exzellenten wissenschaftlichen Leistung ist die Vereinbarung von Familie mit Forschung und Lehre das zweite Kriterium bei der Vergabe des ZONTA-Wissenschaftspreises. Katharina Schwarz konnte trotz der Corona-Pandemie, die für sie als dreifache Mutter zahlreiche Herausforderungen bereithielt, eine große Anzahl qualitativ hochwertiger wissenschaftlicher Artikel veröffentlichen und auch Forschungspreise erwerben.

### Vorbild für eine neue Generation

Zusätzlich zur Würdigung ihrer herausragenden wissenschaftlichen Leistungen hob Laudator Prof. Dr. Wilfried Kunde, Inhaber des Lehrstuhls für Psychologie III, im Rahmen der Feierstunde in der Alten Augenklinik der JMU die Vorbildfunktion der Preisträgerin hervor: „Ihre wissenschaftliche Integrität macht sie zu einem wichtigen Vorbild für gute wissenschaftliche Praxis für Studierende sowie für die nachfolgende Generation an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern.“

Katharina Schwarz ist seit ihrer Promotion im Jahr 2015 am Lehrstuhl beschäftigt, zunächst als Postdoktorandin, später als Leiterin ihres eigenen, unabhängigen Forschungsprojektes, und

ab November 2022 als SCIENTIA-Stipendiatin. Seit November 2017 ist sie zudem Habilitandin im Fachbereich Psychologie.

Neben ihren erfolgreichen Studien engagiert sie sich als aktive und außerordentlich motivierte Dozentin am Institut für Psychologie und hat selbst mehrere Lehrveranstaltungen konzipiert und umgesetzt, die sich großer Beliebtheit bei den Studierenden erfreuen. Außerdem legt Katharina Schwarz viel Wert auf die Mitwirkung an universitären Entscheidungsprozessen und setzt sich für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein – wie mit der Organisation der „HexKoP“-Tagung im Herbst 2021 in Würzburg, die eine traditionsreiche Plattform für den Austausch von Doktorandinnen und Doktoranden der Kognitiven Psychologie darstellt. Als Mitglied der Ethikkommission am Lehrstuhl Psychologie III berät sie Fachkolleginnen und -kollegen in ethischen Belangen bei wissenschaftlichen Studien und unterstützt bei entsprechenden Antragstellungen.

### **Chancengleichheit für Frauen und Mädchen im Blick**

ZONTA ist ein internationales Netzwerk von Frauen, die selbstständig oder in verantwortlicher Position tätig sind, das sich insbesondere für die Verbesserung der Stellung der Frau in rechtlicher, politischer, wirtschaftlicher und beruflicher Hinsicht einsetzt. Der ZONTA-Club Würzburg engagiert sich seit 1948 international und regional für die Achtung der Menschenrechte, Freundschaft, gegenseitiges Verständnis und vor allem gegen Gewalt und Unterdrückung von Frauen und Mädchen.

„Neben unserem sozial-karitativen Einsatz ist uns vor allem auch die Förderung und Unterstützung der Chancengleichheit bei Berufs- und Karrierewegen von Frauen sehr wichtig“, unterstreicht die Präsidentin des ZONTA-Clubs Würzburg, Ilka Klose. „Das war der Grund, warum wir 1995 in Zusammenarbeit mit der damaligen Frauenbeauftragten der Universität den Wissenschaftspreis des ZONTA-Clubs Würzburg ins Leben gerufen haben.“

Der Würzburger ZONTA-Wissenschaftspreis wird seit dieser Zeit – ergänzend zu den internationalen Prämierungen – jährlich an eine hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftlerin der JMU vergeben. Neben überdurchschnittlichen Leistung in Forschung und Lehre erbringt sind hohe gesellschaftliche Relevanz und wissenschaftliche Originalität der Arbeit entscheidend. Ziel ist es, Frauen in wissenschaftlichen Bereichen zu fördern, in denen sie oft unterrepräsentiert sind – zum Beispiel in naturwissenschaftlichen oder technischen Fächern.

## Das Programm für den Karriereschub

**Mit zwei unterschiedlichen Mentoring-Programmen unterstützten Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum den akademischen Nachwuchs in der Karriere-Entwicklung. Im Januar 2023 startet eines mit einer neuen Runde.**

Zu seinem Beginn im Jahr 2008 war das MENTORING med-Programm ein Angebot für den weiblichen akademischen Nachwuchs. Inzwischen haben seine Organisatoren – die Medizinische Fakultät der Universität und das Universitätsklinikum Würzburg – den Adressatenkreis erweitert: Mittlerweile richtet es sich sowohl an den weiblichen als auch an den männlichen Wissenschaftsnachwuchs und setzt dabei auf ein gendersensibles Konzept.

Wobei: Anstelle eines Mentoring-Programms muss man mittlerweile von zwei Programmen reden, die sich in ihrer Ausgestaltung deutlich voneinander unterscheiden: Um die Teilnahme an MENTORING med PEER können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gleichermaßen bewerben. MENTORING med ONE to ONE steht exklusiv Wissenschaftlerinnen zur Verfügung.

Beide Karriereentwicklungsprogramme wenden sich an Ärztinnen beziehungsweise Ärzte, Postdoktorandinnen oder Postdoktoranden und Postdoktoranden sowie Habilitierende in der Medizin. Ihre Laufzeit beträgt je Runde 24 Monate. Dafür starten sie allerdings zeitversetzt jeweils mit einem Jahr Abstand.

Dementsprechend startet im Januar 2023 die nächste Runde des MENTORING med ONE to ONE-Programms. Die Bewerbung ist dafür ab sofort möglich, Bewerbungsschluss ist der 15. November 2022.

### **MENTORING med ONE to ONE**

Als One-to-one-Mentoring fokussiert das Teilprogramm vor allem die individuelle Begleitung und Unterstützung der Nachwuchswissenschaftlerinnen. In Tandems werden Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren beraten und unterstützt. Diese erleichtern den Zugang zu wichtigen Netzwerken und helfen bei der Karriereorientierung und Aufstiegsplanung. Dabei setzt das Programm auf kontinuierliche, direkte und partnerschaftliche Austauschbeziehungen innerhalb der Tandems und auch der Mentees untereinander.

Als Mentees sind zur Teilnahme promovierte Ärztinnen sowie promovierte Naturwissenschaftlerinnen des Universitätsklinikums oder der Institute der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg eingeladen, die eine wissenschaftliche Karriere in der Universitätsmedizin anstreben.

In diesem Zusammenhang bitten der Dekan der Medizinischen Fakultät, Professor Matthias Frosch, und der Ärztliche Direktor des Universitätsklinikums, Professor Jens Maschmann, auch Interessierte darum, sich als potenzielle Mentorinnen und Mentoren zu engagieren. Gefragt sind dafür Lehrstuhlinhaberinnen und Lehrstuhlinhaber, Professorinnen und Professoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Würzburg.

**MENTORING med PEER**

MENTORING med PEER für Frauen und Männer als Mentees startet dann im Januar 2024 in seine nächste Runde. Als Peer-Mentoring fokussiert das Teilprogramm besonders stark den Vernetzungsgedanken – interdisziplinär und geschlechterübergreifend. Statusgleiche oder -ähnliche Kolleginnen und Kollegen, sogenannte Peers, treffen sich kontinuierlich in Kleingruppen. Gemeinsam planen sie Karriereschritte, diskutieren individuelle Karriereziele und die Wege dahin, tauschen persönliche Erfahrungen aus und besprechen mögliche Kooperationen.

Beide MENTORING med-Teilprogramme beinhalten ein Begleit- und Qualifizierungsprogramm mit Workshops und Trainings zum Erwerb karriererelevanter Schlüsselkompetenzen sowie Informations- und Netzwerkveranstaltungen.

Ausführliche Informationen zu beiden Programmen und die aktuelle Ausschreibung gibt es hier: <https://go.uniwue.de/med-mentoring>

**Kontakt**

Sibylle Brückner, Leiterin MENTORING med, T: +49 931 201 53850, [sibylle.brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de](mailto:sibylle.brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de)



Hier arbeiten ausgezeichnete Forscher: das Uniklinikum Würzburg. (Bild: UKW)

## Preise in Serie

**Mehrere Krebsforscher an der Medizinischen Klinik II des Uniklinikums Würzburg wurden kürzlich mit einer ganzen Reihe von hoch renommierten Wissenschaftspreisen geehrt.**

Gleich drei Wissenschaftler der Medizinischen Klinik und Poliklinik II des Uniklinikums Würzburg (UKW) wurden in diesem Herbst mit namhaften Forschungspreisen aus dem Themenkreis Onkologie und Hämatologie ausgezeichnet.

### Erasmus-Hämatologie-Preis für Hermann Einsele

So erhielt Professor Hermann Einsele, der Direktor der Klinik, am 5. Oktober den international hoch anerkannten Erasmus-Hämatologie-Preis 2022. Mit dem Award ehrt das Erasmus University Medical Center im niederländischen Rotterdam alle zwei Jahre eine herausragende Forschungspersönlichkeit, die einen entscheidenden Beitrag zur Pathogenese oder Therapie in einem Bereich der Hämatologie geleistet hat.

Laut der Begründung der Preisvergabe gilt Professor Einsele als weltweit führender Experte auf dem Gebiet der Immuntherapie für hämatologische Malignome. Er sei vor allem für seine Leistungen in der translationalen Forschung und in klinischen Studien auf dem Gebiet des Multiplen Myeloms bekannt, wobei sein Schwerpunkt auf der CAR-T-Zell-Therapie, den bispezifischen Antikörpern, der Immuntherapie und der Stammzelltransplantation liege. Einsele ist der erste Europäer, der mit diesem Preis ausgezeichnet wurde.



Hermann Einsele (rechts) erhielt den Erasmus-Hämatologie-Preis 2022 von Stefan Sleijfer, dem Dekan des niederländischen Erasmus University Medical Centers. (Bild: Erasmus MC Cancer Institute, Hematology, Rotterdam, The Netherlands)

### Artur-Pappenheim-Preis für Leo Rasche

Am 8. Oktober 2022 verlieh ferner die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO) auf ihrer Jahrestagung in Wien ihre zwei Forschungspreise. Diese gingen beide an Wissenschaftler der „Med II“ des UKW. So wurde Privatdozent Dr. Leo Rasche mit dem mit 7.500 Euro dotierten Artur-Pappenheim-Preis geehrt.

Der Mediziner konnte aufzeigen, dass hinter dem Rückfall von Patientinnen und Patienten mit Multiplem Myelom nach zunächst erfolgreicher CAR-T-Zell-Therapie ein bislang unbekannter Selektions- und damit Resistenzmechanismus stecken kann. Demnach ist die Behandlung zwar in der Lage, Krebszellen mit der Oberflächen-Zielstruktur BCMA erfolgreich aufzuspüren und zu eliminieren. Die verbleibenden Myelomzellen ohne BCMA erhalten dadurch allerdings einen so hohen Überlebensvorteil, dass sie sich in der Folge sprunghaft ausbreiten können.

### Vincenz-Czerny-Preis für Maik Luu

Als zweiter DGHO-Forschungspreis ging der ebenfalls mit 7.500 Euro dotierte Vincenz-Czerny-Preis an Dr. Maik Luu. Dem Postdoktoranden gelang erstmals der experimentelle Nachweis, dass Stoffwechselprodukte von Darmbakterien die Aktivität der Immunzellen steigern und somit die Effizienz von Krebstherapien positiv beeinflussen können.

Zu diesem Themenkreis wurde Dr. Luu bereits Anfang September dieses Jahres auf der gemeinsamen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Immunologie (DGfI) und der Österreichischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (ÖGAI) mit dem Jochen R. Kalden Young Immunologist Prize ausgezeichnet.



Andreas Hochhaus, der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie, überreichte den Artur-Pappenheim-Preis 2022 an Leo Rasche (rechts). (Bild: DGHO Service GmbH / Michael Oldenburg)



Maik Luu (rechts) nahm den Vincenz-Czerny-Preis ebenfalls von Andreas Hochhaus entgegen. (Bild: DGHO Service GmbH / Michael Oldenburg)

## Uni unterstützt Karrierewege von Studentinnen

**Nach drei erfolgreichen Jahren geht das „Karriereprogramm für Studentinnen zum Berufseinstieg als Fach- und Führungskraft“ jetzt in die vierte Runde. Damit engagiert sich die Universität für mehr Frauen in Führungspositionen.**

Das Karriereprogramm richtet sich an Studentinnen nicht-wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge. Durch den Erwerb betriebswirtschaftlicher Grundlagen können sich die Teilnehmerinnen auf einen Berufseinstieg in Unternehmens- oder wirtschaftsnahen Positionen vorbereiten. Ziel ist es, den Teilnehmerinnen attraktive Karrierechance zu eröffnen und damit zur Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte beizutragen.

### Praxis und Theorie verknüpfen

Über einen Zeitraum von zwei Semestern erhalten die Teilnehmerinnen einen umfassenden Einblick in betriebswirtschaftliche Grundlagen und Vertiefungen wie Marketing oder Human Resources. Ergänzt werden die Fachseminare durch Workshops, die für Gleichstellungsaspekte sensibilisieren und die eigenen Soft Skills trainieren. Besonderer Wert wird beim Karriereprogramm auf den Praxisbezug gelegt: So absolvieren die Teilnehmerinnen zusätzlich ein achtwöchiges Unternehmenspraktikum, um das erworbene Wissen auch direkt im Berufsalltag anzuwenden.

### Zunehmende Bedeutung digitaler Kompetenzen für den Arbeitsmarkt

Wie auch in den vergangenen Semestern finden die Seminare im Rahmen des Karriereprogramms im Online-Format statt. Das positive Feedback der Teilnehmerinnen zeigt klar, dass sich so das Karriereprogramm noch besser mit dem eigenen Studium vereinbaren lässt. Auch in der digitalen Umsetzung gestalten die Dozentinnen und Dozenten die Veranstaltungen praxisorientiert und interaktiv, sodass sich ausreichend Raum für Austausch und Networking bietet. Die Teilnehmerinnen haben so gleichzeitig die Chance, ihre digitalen Kompetenzen zu stärken und sich auf die Anforderungen der zunehmend digitalisierten Wirtschaft vorzubereiten.

### Mehrwert für den Berufseinstieg

Die Absolventinnen der vergangenen Programmdurchgänge ziehen eine durchweg positive Bilanz und freuen sich, dass ihre Programmteilnahme auch in Bewerbungen bei Arbeitgebern auf großes Interesse stößt. Nathalie Pfeuffer, Teilnehmerin des Programmdurchgangs 2021/22 zieht folgendes Fazit: „Kompetente Ansprechpartner, interessante Themen und eine tolle Gruppe an Kommilitoninnen – das Programm war eine bereichernde Mischung aus abwechslungsreichen Themen und immer wieder anderen Ansätzen der Lehrenden.“

Dem stimmt auch Catharina Crasser, ebenfalls Teilnehmerin der Runde 2021/2022, zu und ist überzeugt: „Die Teilnahme am Karriereprogramm war für mich die richtige Entscheidung zum passenden Zeitpunkt circa ein Jahr vor meinem Berufseinstieg. Parallel zu den letzten Prüfun-

gen und zum Schreiben meiner Masterarbeit hat mich das Karriereprogramm mit spannenden Seminaren und Tipps zum Berufseinstieg optimal begleitet. Ich bin dankbar für die Erfahrungen und für die Kontakte mit den tollen Frauen. Ich empfehle das Karriereprogramm definitiv weiter!“

### **Infoveranstaltungen Oktober**

Die nächste Runde des Karriereprogramms startet im Wintersemester. Für alle interessierten Studentinnen gibt es in den kommenden Wochen Online-Informationsveranstaltungen. Die erste wird am 18. Oktober 2022 um 18.00 Uhr über Zoom stattfinden. Alle weiteren Termine, Zugangsdaten sowie mehr Informationen zur Anmeldung finden sich auf der Webseite des Karriereprogramms: <https://uni-wuerzburg-gmbh.de/karriereprogramm/> .

### **Fakten zum Projekt**

Das Online-Programm wird betreut vom Center for Continuing Education (CCE) der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (betrieben durch die Universität Würzburg GmbH). Die Teilnahmegebühr beträgt 500 Euro für insgesamt zwei Semester. Der Beitrag kann auch in zwei Raten, jeweils zum Semesterstart, gezahlt werden. Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Das Programm startet am 28. Oktober 2022 (Anmeldeschluss 27. Oktober 2022).

## **Personalia vom 18. Oktober 2022**

Dr. Claus-Frenz Claussen, ehemaliger Universitätsprofessor für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde an der Universität Würzburg, ist am 04.09.2022 verstorben.

Dr. Stephan Ernst, Universitätsprofessor, Institut für Systematische Theologie, ist mit Ablauf des Monats September 2022 in den Ruhestand getreten.

Dr. Robert Frau, Vertretungsprofessor an der Universität Halle-Wittenberg, wird für die Dauer der Beurlaubung von Frau Professorin Dr. Isabel Feichtner vom 01.10.2022 bis 31.03.2023, übergangsweise auf der Planstelle eines Universitätsprofessors/einer Universitätsprofessorin der BesGr. W 2 für Öffentliches Recht und Wirtschaftsvölkerrecht beschäftigt.

Lukas Gemeinhardt, Regierungssekretäranwärter, wurde mit Wirkung vom 30.09.2022 zum Regierungssekretär unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe ernannt und mit Wirkung vom 01.10.2022 dem Referat 4.1 der Zentralverwaltung zur Dienstleistung zugewiesen.

Dr. Roy Gross, Universitätsprofessor, Theodor-Boveri-Institut für Biowissenschaften, ist mit Ablauf des Monats September 2022 in den Ruhestand getreten.

Melanie Hartmann ist seit 01.10.2022 als Beschäftigte im Verwaltungsdienst beim Referat A.3 beschäftigt.

Dr. Jörg Klawitter, Ltd. Akademischer Direktor, Institut für Politikwissenschaft und Soziologie, ist mit Ablauf des Monats September 2022 in den Ruhestand getreten.

PD Dr. Anton Klymovskiy, Vertretungsprofessor, Universität Stuttgart, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 01.10.2022 zum Akademischen Oberrat ernannt und mit Wirkung vom 22.09.2022 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Mathematik“ erteilt.

Sarah Kreutner wurde mit Wirkung vom 01.10.2022 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf zur Regierungsinspektoranwärterin an der Universität Würzburg ernannt.

Dr. Martin Mulzer, Vertretungsprofessor an der Ruhr-Universität Bochum, wird vom 01.10.2022 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.03.2023, übergangsweise auf der Planstelle eines Universitätsprofessors/einer Universitätsprofessorin der BesGr. W 2 für Biblische Einleitung und biblische Hilfswissenschaften beschäftigt.

Dr. Nepomuk Riva, Universitätsprofessor, Institut für Musikforschung, wird vom 16.02.2023 bis 15.02.2024 im Umfang von 50% weiterhin übergangsweise auf der Planstelle eines Universitätsprofessors/einer Universitätsprofessorin der Besoldungsgruppe W 3 für Ethnomuskologie beschäftigt.

Dr. Elisa Roßberger, Juniorprofessorin, Institut für Altertumswissenschaften, wurde mit Wirkung vom 01.10.2022 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit zur Juniorprofessorin an der FU Berlin ernannt. Ihr Beamtenverhältnis auf Zeit zum Freistaat Bayern hat daher mit Ablauf des 30.09.2022 kraft Gesetzes geendet.

Dr. Guido Stoll, Universitätsprofessor, Neurologische Klinik und Poliklinik, ist mit Ablauf des Monats September 2022 in den Ruhestand getreten.

Dr. Hannes Taubenböck, Universitätsprofessor, Institut für Geographie und Geologie, wird Sonderurlaub unter Fortfall der Leistungen des Dienstherrn gewährt zur Wahrnehmung der Aufgaben am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR).

#### **Eine Freistellung für Forschung im Wintersemester 2022/2023 bekam bewilligt:**

Prof. Dr. Dietmar Grypa, Institut für Geschichte

#### **Eine Freistellung für Forschung im Sommersemester 2023 bekamen bewilligt:**

Prof. Dr. Randolph Hanke, Lehrstuhl für Röntgenmikroskopie

Prof. Dr. Dirk Kiesewetter, Betriebswirtschaftliches Institut

Prof. Dr. Richard Pibernik, Betriebswirtschaftliches Institut